J 6766 F

OSTDEUTSCHE FAMILIENKUNDE

Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung

Herausgegeben in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e. V., Sitz Herne

INHALT

Danziger Hausmarken 1435–1656 (Joachim von Roy) (Forts. folgt) 1
Gotenburg (Göteborg) als Brücke zum Osten (Adalbert Goertz) 12
Einwohner der deutschen Siedlung Schumlau in Galizien (1785–1812) (Ernst Hexel) 14
Gefallene und Vermißte des I. Weltkrieges aus dem ev. Kirchspiel Groß Peterkau (Kreis Schlochau) (Julius Anton von Gostomski) 22

Mitteilungen

Sudetendeutsches Genealogisches Archiv und Forschungsstelle Mittelpolen/Wolhynien (Detlef Kühn) 11
Internationaler Genealogischer Index (Adalbert Goertz) 23
Schlesier auf dem deutschen Friedhof in Rom (Helmut Muschler) 24
Familienforschung in Schlesien. Evang. Kirchenbücher in Grünberg und Umgebung (Werner Frhr von Eichenau) 24

Schrifttum 25

Beilage: Familienkundliche Nachrichten, Band VII, Nr. 13.

Band XII. 37. Jahrgang | Januar – März 1989 | Heft 1

VERLAG DEGENER & CO., INHABER GERHARD GESSNER
Nürnberger Straße 27 / Postfach 1340, D-8530 Neustadt a. d. Aisch
Preis des Einzelheftes DM 10,00

Schriftleiter: Ministerialrat a.D. Dr. Roland Seeberg-Elverfeldt, Nietzschestr. 25, 5300 Bonn 2 (Tel. 0228 / 32 17 80)

Mitarbeiter dieses Heftes:

Martin Armgart, cand. phil., Graitengraben 31, 4300 Essen 12

Andreas Bartelsen, Merowingerstr. 9, 4040 Neuß 1

Dr.-Ing. Hans Bartsch, Bundesbahndirektor a.D., Am Römerbrunnen 2, 7812 Bad Krozingen

Werner Freiherr von Eichenau, Schloß Otting, 8851 Otting

Dr. Adalbert Goertz, 12 934 Buchanan Trail E., Waynesboro Pa., 17 268, USA

Julius Anton von Gostomski, Kulmer Str. 57, 2800 Bremen

Ernst Hexel, Amtsrat a.D., Im Gries 20, 5300 Bonn 2

Ruth Hoevel, Frankfurter Str. 14, 3550 Marburg/Lahn

Detlef Kühn, Präsident des Gesamtdeutschen Instituts, Fuhrweg 29, 5300 Bonn 3 (Holzlar)

Helmut Muschler, Oberingenieur, Kellerstr. 72, 4300 Essen 16

Joachim von Roy, Dipl.-Finanzwirt, Weißdornstr. 5, 5309 Meckenheim

Felicitas Spring, Tristanstr. 18c, 1000 Berlin 39

Sonderdrucke

Eine 16-seitige Liste mit Sonderdrucken aus dem Deutschen Familienarchiv, aus unseren anderen Verlagsreihen und genealogischen Zeitschriften mit einer Vielzahl vorkommender Familiennamen steht ab sofort zur Verfügung.
Die Liste „Sonderdrucke" kann gegen Einsendung von DM 2,– in Briefmarken (Ausland: 2 Int. Postcoupons) angefordert werden.
Verlag Degener & Co., Postfach 1340, D-8530 Neustadt/Aisch

Lindner'sche Stammtafel-Faksimiles

Von den Faksimile-Drucken der im 18. Jh. in Dresden handschriftlich erstellten Stammtafeln deutscher Adelsfamilien haben wir eine 16seitige Liste der lieferbaren Tafeln erstellt mit allen auf jeder Tafel vorkommenden Familiennamen.
Die Liste Faksimile-Drucke senden wir Ihnen gegen eine Schutzgebühr von DM 2,– (in Briefmarken bitte!) gerne zu.
Verlag Degener & Co., Postfach 1340, D-8530 Neustadt/Aisch

E. Habel, F. Gröbel

Mittellateinisches Glossar

Bei der Durchsicht mittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Quellen stößt man immer wieder auf lateinische Texte, deren Entschlüsselung mit Hilfe eines klassischen Lateinlexikons nicht möglich ist, da das Lateinische, wie jede Sprache, im Lauf der Jahrhunderte einem Bedeutungswandel unterworfen war. Dem Familienforscher hilft das vorliegende Glossar bei der Bearbeitung von mittellateinischen Texten, besonders dann, wenn es um Berufsbezeichnungen, Krankheiten oder ähnliches geht.

Paderborn. Nachdruck der 2. Auflage o. J. VIII S. u. 432 Spalten. Ft. 23,3×15,3 cm, brosch. DM 23,80

Zu beziehen durch
VERLAG DEGENER & CO., POSTFACH 1340, D-8530 NEUSTADT/AISCH

Band 12
37. Jahrgang
Heft 1

OSTDEUTSCHE FAMILIENKUNDE

Januar –
März
1989

Danziger Hausmarken 1435 – 1656

Von Joachim von Roy

I.

Die Tatsache, daß Hausmarken eine formale Ähnlichkeit mit germanischen Runen aufweisen, führte in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zu Spekulationen über den angeblich auf Runen zurückgehenden Ursprung der Hausmarken. Die Übereinstimmung von Hausmarken und Runen besteht jedoch lediglich in der Fertigungstechnik, die auf die Maserung des Holzes Rücksicht zu nehmen hat. Deshalb gibt es bei den Hausmarken in der Regel keine gebogenen Linien, sondern lediglich Ansätze im Winkel[1]. Im Abendland lassen sich Hausmarken bereits seit Ende des 13. Jahrhunderts nachweisen[2]. Jedoch irrt Hußmann, wenn er die Hausmarken allein bäuerlichen Geschlechtern zuschreibt[3]. Aus Danziger Sicht ist vielmehr Spruth beizupflichten, wenn dieser ausführt, daß vor allem das – oft uradelige oder geadelte – hansische Patriziat gleichzeitig Hausmarke und Familienwappen führt, wobei die meist ältere Hausmarke eindeutig vor dem Wappen rangiert[4].

In Danzig bedienen sich der Hausmarken von der Gründung der Stadt (um 1236) bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts nicht allein die regierenden Geschlechter[5], sondern auch die Mitglieder der Kaufmannsgilden und der Zünfte[6]. Hervorzuheben ist, daß das Danziger Patriziat bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts gleichzeitig und unterschiedslos sowohl Hausmarken als auch Familienwappen[7] führt; nach und nach treten dann die Hausmarken gegenüber den Wappen in den Hintergrund[8]. In eben dieser Zeit ersetzen die übrigen Bürger im Geschäftsverkehr ihre angestammten Hausmarken durch ihre Unterschriften[9].

Während im benachbarten Königsberg Hausmarken an Bürgerhäusern, den Speichern auf der Lastadie, auf kaufmännischen Waren, Grenzsteinen, Wetterfahnen, Abendmahlsgerät, Taufbecken und Kirchenglocken bezeugt sind[10], in Elbing auch auf Kirchenfenstern[11], finden wir Hausmarken in Danzig darüber hinaus auch auf schriftlichen Willenserklärungen (wie kaufmännischen Begleitschreiben)[12], am Anfang alter Bücher, auf Petschaften und Siegelringen, vor allem aber auf Kirchengestühl, auf Epitaphien und *Grabsteinen*[13].

II.

Im Jahre 1893 legen Bernhard Engel (Thorn) und Reinhold v. Hanstein (Stolp) eine kritische Besprechung von 53 gotischen Grabsteinen vor, die sich zu jener Zeit in neun Danziger Pfarrkirchen befinden[14]. Die Bestandsaufnahme der Hausmarken ergibt dabei folgendes Bild: von den noch insgesamt 19 erkennbaren Hausmarken finden die Verfasser 1 Marke bei St. Bartholomäi, 2 Marken bei St. Brigitten, 5 Marken (davon 1 verstümmelt) bei St. Johannis, 1 Marke (verstümmelt) bei St. Nicolai, 7 Marken (davon 1 verstümmelt) bei St. Marien, 3 Marken (davon 1 verstümmelt) bei St.

Trinitatis. Die Verfasser lassen erkennen, daß sie weitere Hausmarken erfaßten, doch bringen sie diese nicht zum Abdruck, da sich ihre Arbeit allein auf Leichensteine aus gotischer Zeit beschränkt.

Engel und v. Hanstein stellen fest, daß die im Innern der Kirchen liegenden Grabsteine seit dem Mittelalter vererbt wurden, daß mitunter mehrere, nicht miteinander verwandte Personen gemeinsam Erbbegräbnisse erworben haben, daß die Grabsteine einzeln (ohne die dazugehörende Grabstätte) verkauft wurden, und daß die Kirchen nach Ablauf bestimmter Fristen die Grabstätten erwarben und zum Zeichen ihres Eigentums mit ihren eigenen Hausmarken[15] kennzeichneten. Was die erneute Verwendung von Grabsteinen anlangt, so ermitteln die Verfasser, daß man die Steine umdrehte, daß man die Schauseiten sowohl vollständig als auch lediglich teilweise abmeißelte (Ausmeißelung der Schrift, doch Bewahrung der dem neuen Besitzer gar nicht gehörenden alten Hausmarke!), oder daß man die alten Steine ohne jede Veränderung einfach weiter benutzte. Engel und v. Hanstein registrieren, daß zahlreiche Grabsteine nicht sichtbar sind, da festes Gestühl sie verdeckt. Von den vorhandenen Grabsteinen aber sind nahezu alle infolge ihrer Benutzung als Fußbodenplatten zerstört. Interessant ist ihre Feststellung, daß ursprünglich wohl alle Leichensteine, die im Zeitpunkt ihrer Forschungen lediglich Inschriften tragen, mit Hausmarken versehen waren, „wenigstens spricht dafür der Umstand, daß auf manchen Steinen gegenwärtig nur noch ganz geringe Spuren von solchen vorhanden sind, die in kurzer Zeit auch völlig verschwunden sein werden“[16].

III.

In den Beständen des Staatsarchivs Danzig[17] befindet sich das Totenbuch der evangelischen Oberpfarrkirche St. Marien (erbaut 1343–1346 und 1400–1503), das die Genealogical Society in Salt Lake City, U.S.A., nach dem Zweiten Weltkrieg verfilmte[18]. Bei dem sogenannten TODTENBVCH ZVR PFARR (laut Aufdruck auf dem Vorderdeckel) handelt es sich nicht um ein Sterberegister, sondern um ein in den Jahren 1600 bis 1695 angelegtes Steinbuch, das in nicht ersichtlicher Reihenfolge (laufende Nummern der Grabsteine?) die Erbbegräbnisse der Danziger Marienkirche aufführt. Was die älteren Erbbegräbnisse anlangt, so hat der kirchenbuchführende Pfarrer nicht allein all diejenigen Personen genannt, die in dem einzelnen Erbbegräbnis beigesetzt wurden, sondern hat darüber hinaus in einer Vielzahl von Einzelfällen an den Anfang seiner jeweiligen Eintragung die Hausmarke des Erst- oder Vorbesitzers der Grabstätte gestellt[19]. Diese Hausmarken sind Gegenstand der vorliegenden Arbeit[20].

Bei Durchsicht des Kirchenbuchs fällt auf, daß ein und dieselbe Hausmarke wiederholt in Erscheinung tritt, der Besitzer dieser Hausmarke also mehrere Erbbegräbnisse besessen haben dürfte. Es fällt weiter auf, daß der Pfarrer oft verschiedene Hausmarken nebeneinander zeichnet, auf dem entsprechenden Grabstein demzufolge auch mehrere Hausmarken eingehauen gewesen sein dürften[21]. Die Zeichnungen des Pfarrers sind oft flüchtiger Natur, oft auch – bei Besitzerwechsel – bis zur Unkenntlichkeit durchgestrichen[22]. Zahlreiche Hausmarken lassen sich ihren Besitzern aber deshalb zweifelsfrei zuordnen, weil der Pfarrer die Hausmarken mit den Anfangsbuchstaben von Vor- und Zunamen der Besitzer versehen hat (wohl den Grabsteinen entsprechend).

Die nachfolgenden genealogischen Angaben (lfd. Nr. 1–310)[23] basieren gleichfalls – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf dem Totenbuch von St. Marien. Diese Angaben sind wie folgt gegliedert: Datum (soweit vorhanden) des Erwerbs der Grab-

stätten[24] / Name des Erwerbers mit evtl. genealogischen Angaben zur Person / Anzahl der vom Pfarrer gezeichneten Hausmarken bzw. ihre Erkennbarkeit / genealogische Angaben zu Familienangehörigen, nahen Verwandten oder Nachbesitzern[25] / in Klammern: die lfd. Nummern im Totenbuch von St. Marien sowie der Grad der Erkennbarkeit der vom Pfarrer gezeichneten Hausmarken[26]. – Der auf Tafel 1 abgebildete Grabstein des Adrian Rosenberg († 1562) mit dessen Hausmarke sowie den Resten der Hausmarke des Vorbesitzers Eberhard Ferber († 1451) wurde dem Werk von Engel/v. Hanstein entnommen[27].

1 1566 Johann *von Alexwangen* („Alex Wange")[28]. – Am 3.4.1643 kauft das Grab Leo Schlieff(en), □ 16.1.1670, 69 J. 10 Mon. 8 Tage, seine Wwe. □ 10.9.1676, 74 J. (242 B).
2 Die Kinder des Klaus Siedenkorn *von Amster* („van Ambsteren")[29]. (19 A).
3 1603 Joachim *von Arlen* (Arle, Arlem) d.Ä., seine Wwe. □ 4.11.1612. – Joachim v.A. □ 13.3.1636, 62 J., seine Wwe. □ 5.3.1652, 82 J. (384 A).
4 Rutger *Asbi*. Vorbesitzer: Georg Glesen (s. lfd. Nr. 77). 2 Hm.-Ehefr. des Johann de Moor □ 8.6.1599, Johann de Moor □ 4.1.1623, 63 J. (232 C).
5 1568 Franz *Bacher* („Pacher"). Nachbesitzer: Hieronymus Steffen (s. lfd. Nr. 257). 2 Hausmarken (= Hm.). (295 B).
6 1609 Johann *Barow*, □ 25.6.1609. (403 B).
7 1609 Daniel *Barth*, □ 14.10.1622, 47 J., seine Wwe. □ 30.9.1634, 66 J. (95 B).
8 1574 Peter *Bauch*. Nachbesitzer: Elias Lauterbach (s. lfd. Nr. 149). (363 A).
9 1629 Arnold *Bau(e)r*. Vorbesitzer: 1. Martin Rogge († 1567), 2. Johann Bohnholt, 3. 1612 Johann Rode von Holstein. – Hm. des Martin Rogge, Abb. s. Nr. 206. – Herr Eberhard Rogge □ 28.8.1600, seine Ehefr. □ 9.11.1622, 50 J.; Herr Arnold Bau(v)er, Secretarius, □ 17.4.1653, 63 J., seine Wwe. □ 19.7.1680, 67 J. (320 A).
10 1557 Johann *Becker*. – Johann Becker d.J. □ 19.8.1617, 27 J., Johann Becker □ 1.2.1623, 66 J. (168 B).
11 1605 Johann *Becker*. Nachbesitzer: Ehefr. des Jakob Krüger (s. lfd. Nr. 142) sowie Martin Luelss (s. lfd. Nr. 155), 3 Hm. (50 B).
12 1599 Georg *Berent*, wohl gemeinsam mit Gabriel Oelhoff (s. lfd. Nr. 176) und Paul Schulte (s. lfd. Nr. 236). 3 Hm. – Georg Berent □ 29.10.1620, 48 J. (216 B).
13 1602 Johann *Berent*, □ 27.6.1608, 77 J., seine Wwe. □ 2.6.1617, 60 J. – 1652 erwirbt den Grabstein die Kirche. – Wwe. des aus Coulemer, Dép. Orne, Normandie, stammenden Richard Le Roy („Leroyen") □ 26.4.1683, 67 J.[30]. – Vgl. Hm. Nr. 79. (376 C).
14 1559 Bartholomäus *Bergmann* (unleserlich). (127 A).
15 Christoph *Beyer*, * 1458 (als ehel. Sohn des Maternus von Lampfen auf Lampfeldt b. Konitz und der Margarethe Beyer), ∞ Danzig (?) 7.2.1490 Margarethe Hertzberg, 1497 Schöppe, 1502 Ratsherr, † 2.2.1518[31]. – Hans Beyer □ 10.3.1602, Heinrich Beyer □ 7.12.1607. (243 A).
16 Michael *Blancke*. Vorbesitzer: Thomas Schaven-Engel. Unklar, wem die Hm. gehört. – Tidemann Blancke □ 30.11.1604, Ehefr. des Michael Blancke □ 19.11.1608; David von Barten □ 2.2.1618, 55 J.; Ehefr. des Daniel von Greveradt □ 20.4.1656, 29 J. (351 B).
17 1539 Johann *Blo(e)mcke*. (75 B).
18 1590 Herr Eduard *Blo(e)mcke*, Schöppe, □ 1.4.1593. – Eduard Blo(e)mcke □

23.8.1602; Ehefr. des Herrn Johann Proyt(en) □ 16.3.1610, Herr Ernst Proyt, Schöppe, □ 19.6.1638, 36 J., Edward Proyt □ 26.3.1646, 49 J.; Heinrich von Bergen □ 27.10.1646, 54 J. (288 A).

19 Herr Lukas *Blom(en)stein*, Ratsherr, † 1584. – Jakob Rabute □ 31.1.1617, 78 J. – Vgl. Hm. Nr. 306 b. (367 D).

20 1603 Antonius *Bockelmann*. (235 B).

21 1584 Thomas *Bodecke* (Godecke ?), □ 28.8.1596. – Andreas Bodecke □ 15.4.1617, 48 J., Andreas Bodecke □ 21.1.1633, 35 J., „durch die Luken gestürzt". – Am 2.1.1654 kaufen „den gantzen Stein" die Brüder Daniel und Lorenz Oelhoff (Ölhaven). (342 B).

22 1603 Dirk *Bo(e)gell*. (107 B).

23 1607 Eberhard *Boettcher*, auch Werner Stange (s. lfd. Nr. 256). Unklar, wem die Hm. gehört; vgl. Hm. Nr. 98 b. (300 A).

24 Johann *Bohnholt*, s. lfd. Nr. 9.

25 1583 Jakob *v.d. Borch*, □ 7.8.1602, 68 J. – Ähnlich ist Hm. Nr. 280. (248 A).

26 1560 Johann *Borckmann*. – Herr Andreas Borckmann, Bürgermeister, □ 15.11.1616, 56 J., Ehefr. des Hans Borckmann □ 10.5.1628, 73 J.[32]. (201 A).

27 Thomas *Boren* und Johann Ruttenberger. Unklar, wem die Hm. gehört. (43 A).

28 1602 Benedikt *Brandt*, □ 20.2.1620, 78 J. (65 A).

29 1556 Rolof *Brauwell*. (48 B).

30 1548 Harman *Bremer*. – Dieselbe Hm. bei Nr. 97. (38 A).

31 Johann *Bremer*. – Ehefr. des Johann Bremer □ 8.4.1612, 83 J., Johann Bremer d.J. □ 23.10.1615, 56 J., Schöppenschreiber; Lorenz von Koy(en) □ 4.11.1678, 63 J. (345 A).

32 1615 Paul *Brukmann*, □ 29.5.1615, 65 J., seine Wwe. □ 3.6.1632, 68 J.; Ehefr. des Georg Meckelburg □ 11.11.1598. (284 A).

33 1583 Johann *Bruiche*. (83 B).

34 1582 Georg *Bu(e)rich*, □ 14.1.1605, seine Wwe. □ 18.9.1619, 80 J. (99 B).

35 1588 Martin *Derschau* („Derßow"), □ 23.2.1622, 70 J. 3 Mon. (121 A).

36 1603 Heinrich *Dickhoff* gemeinsam mit Peter Rawenwaltt und Georg Talmer. 2 Hm., diejenige des Rawenwaltt fehlt. – Heinrich Dickhoff □ 11.3.1602 (68 A).

37 1563 Hans *Di(e)kmann*. – Michael Di(e)kmann □ 21.12.1612. (171 B).

38 Paul *Dillener* und Reinhold Marcus (s. lfd. Nr. 161). 4 Hm., von denen zwei unbekannt sind (s. lfd. Nr. 307 a, b). – Gertrud, Wwe. des Paul Dillener □ 10.7.1602. (202 C).

39 Heinrich *Dittmann* und Dirk von Kloster, s. lfd. Nr. 125.

40 1588 Peter *Dobrose* (auch: Dobbroße). (125 A).

41 1620 Peter *Dodenhoff*, □ 30.5.1623, 51 J. (374 A).

42 1601 Johann *Domhoff* d.Ä., □ 13.6.1606, seine Wwe. □ 7.12.1616. (184 C).

43 1557 Simon *Dressler*. – Absalom Dressler □ 17.7.1619, 85 3/4 J. – Dieselbe Hm. bei Nr. 153. (91 A).

44 1599 Heinrich *Dreyer* d.Ä., □ 3.9.1602. Vorbes.: Thomas Neumann (s. lfd. Nr. 173). – 2 Hm. – Ehefr. des Christian Meinertzhagen („Meinerßhag") □ 30.1.1614. (256 B).

45 1608 Philipp *Dreyer*. – Philipp D. □ 4.11.1650, 83 J. (122 A).

46 1596 Dionysius *Duncke*, □ 30.10.1611. – Wil(hel)m Vogel alias Pelican van Troppen (das Geschlecht schreibt sich später Pollkan)[33] □ 17.5.1628, 24 J. (198 B).

47 Simon *von Dyck*, † 20.8.1649, 53 J., □ Schöneberg a.d. Weichsel, erhält 1634 ein Privileg über Gut Adlig Schönbergerfähr[34].

48 1556 Simon *E(h)ler*. – Simons 1. Ehefr. □ 7.1.1621, seine 2. Ehefr. □ 18.7.1623, 21 J. (297 A).

49 1568 Herr Joachim *Ehler*, Ratsherr, * in Demuth südöstl. von Braunsberg um 1527, † 1595. – Edward Koy(en), Secretarius, □ 5.3.1610; Herr Elert von Bob-(b)art, Bürgermeister, □ 25.3.1644, 71 J. (290 A).

50 Adrian *Engelcke*. Ein Ratsherr dieses Namens stirbt 1661, dessen gleichnam. Großvater ist Vorsteher zu St. Gertrud. Ob Hm. gestrichen, ist unklar. (101 C).

51 Georg *Ercke*. – Daniel Boye □ 20.9.1602, Frau Brigitta Boye(n) □ 14.3.1612, Magnus Boye □ 20.3.1632, 73 J. (278 A).

52 Johann *Euckeneck* (?) und Martin Soldau. Unklar, wem die Hm. gehört. – Martin Soldau □ 26.6.1617. (54 A).

53 1587 Daniel *Falck(e)*, □ 8.11.1606. – Herr Daniel F., Bürgermeister, □ 2.1.1647, 65 J. (78 A).

54 1588 Daniel *Falck(e)*. – Ulrich van Ham, parens, □ 17.6.1613; Joachim (von) Jülich („Gulich") □ 20.10.1620; Elert Stadtland(er) □ 27.1.1626, 44 J. (286 C).

55 1544 Georg *Falckener*. (41 D).

56 Peter *Falckener*, ∞ Sept. 1506 Barbara Strubingk († 17.7.1569), Tochter des Klaus St. und der Lucia Proyt, s. lfd. Nr. 197[35].

57 Heinrich *Falck(e)ners* Erben. Vorbes.: Peter Stru(e)ving. Unklar, wem die Hm. gehört. – Ehefr. des Jakob von Eden □ 4.9.1602, 50 J.; Herr Hartwich von Rosen □ 3.11.1637, 72 J., seine Wwe. □ 24.8.1640, 60 J. (321 A).

58 1613 Daniel *Feltmann* □ 9.4.1636, 64 J. 2 Mon., seine Ehefr. □ 28.10.1633, 71 J. (215 D).

59 1565 Georg *Flasshagen*. Vorbes.: Gottschalck Tamme, s. lfd. Nr. 263.

60 1607 Hieronymus *Flind(t)*, □ 3.7.1607, 37 1/2 J. – Gert von Papenhagen □ 29.4.1625, 43 J., seine Wwe. □ 25.5.1633, 60 J.[36]. (381 A).

61 Johann *Forste*. – Georg Forste □ 16.7.1600, seine Ehefr. □ 23.2.1600; Maria, Tochter des Herrn Georg Proyt(en) □ 14.9.1602 (270 A).

62 *Foß* siehe Voss.

63 1558 Joachim *Freder* (er und sein Bruder Georg, Söhne des Bürgermeisters in Köslin Hermann F., kommen um 1530 nach Danzig; Joachims gleichnam. Sohn stirbt als Schöppe 1613). – Ehefr. des Christian Schachmann □ 6.9.1605; Ehefr. des Jakob Wahl(en) □ 4.10.1610 (355 D).

64 1559 Hans *Friedrich*. Nachbes.: 1560 Jakob Kluever. – Hans Friedrich d.Ä. □ 21.5.1614, 57 1/2 J. (178 A).

65 1587 Nicol(aus) *Fried(e)waltt* (ein Namensvetter ist nach 1525 Bürgermeister u. Burggraf in Elbing). – Am 21.10.1656 kauft den Stein Jakob Nory (s. lfd. Nr. 174) Unklar, wem die Hm. gehört. (84 A).

66 1587 Heinrich *Friese*. 2 Hm., unklar, wem diese gehören (396 B).

67 1600 Heinrich *Friese*, seine Ehefr. □ 22.9.1624, 65 J. (227 A).

68 Simon *Fritze*. Hm. vom Pfarrer flüchtig gezeichnet. – Ehefr. des Daniel Poppenberg □ 26.2.1598. (399 B).

69 Crispinus *Gast* □ 11.8.1604. (18 A).

70 1574 Simon *Ger(i)cke* (ein gleichnam. Schöppe stirbt 1563). – Simon G. □ 19.1.1605[37]. (166 B).

71 1614 Jakob *Gercke*, □ 2.5.1614, seine Ehefr. □ 3.10.1629, 56 J. (103 A).

72 1593 Antoni *Gertzen*, seine Ehefr. □ 2.7.1599. (86 A).
73 1613 Hans *Gessing*, □ 23.2.1635, 63 J. (64 A).
74 1559 Heinrich *von Gier* (146 C)
75 1583 Daniel *Gieseler*, seine Ehefr. □ 28.6.1599. (35 A).
76 Peter *Girsow* □ 15.10.1602. Mitbes.: Kersten Sivert (s. lfd. Nr. 248). Unklar, wem die Hm. gehört. (126 A).
77 1557 Georg *Glesen*. Nachbes.: Rutger Asbi (s. lfd. Nr. 4). 2 Hm. (232 A).
78 *Godecke* siehe Bodecke (Schreibweise unklar).
79 1570 Alexander *Goltschmit*. Mitbes.: Johann Kronow (s. lfd. Nr. 139). 2 Hm.; unklar, wem welche Hm. gehört. – Ehefr. des Hans Kronow □ 8.12.1601; Alexander Goltschmit □ 16.1.1606; Ehefr. des Lambert von Duisburg („Düßberg") □ 19.5.1654. (354 B).
80 1584 Peter *Graurock*. – Peter Graurock □ 29.3.1622, 67 J., seine Wwe. □ 25.10.1624, 57 J. (324 A).
81 1600 Lambert *Graurock*, □ 22.10.1636, 73 J. (225 A).
82 1561 Joachim *Greve* („Grewe"). (79 A).
83 Joachim *Greve*. Hm. vom Pfarrer flüchtig gezeichnet. – Wwe. des Adrian Stippel □ 4.1.1649, 93 J. 10 Mon. (S. 232 A).
84 1612 Philipp *von Greverath*, □ 26.10.1614, 45 J., seine Wwe. □ 12.5.1619, 45 J. – Dirk von Greverath d.Ä. □ 8.6.1604. Vgl. auch Hm. Nr. 308. (174 A).
85 1613 Thomas *Grim*, □ 14.10.1618, 78 J., davon 50 J. im Ehestand. – M. Franciscus Geritius, Prediger aus Stüblau, □ 17.9.1617, 67 J.; Alexander Merosiersan, ein Perser, 37 J., und Ehefr. Euphrosina, 27 J., beide □ 1.1.1630. Vgl. auch Hm. Nr. 309. (66 B).
86 Joachim und Gregor *Haacke*. – Andreas Haacke □ 25.7.1598. (380 B).
87 Harman *Haacke*, seine Ehefr. □ 11.8.1606, Johann Haacke □ 21.8.1634, 73 J. (296 A).
88 1603 Gerard *Hagemeister*. – Gert Hagemeister d.Ä. □ 18.5.1616. (57 A).
89 1603 Matthias *Hanneke*, □ 20.4.1635, 74 J. (395 C).
90 1573 Johann *Harder*. Hm. arg gestrichen, KB dunkel. (196 D).
91 1601 Paul *Harmeling*, □ 3.7.1604. Dieselbe Hm. bei Nr. 283. (115 A).
92 1589 Jakob *Hasenkrug*. Nachbes.: Joachim Köhler (s. lfd. Nr. 128). 2 Hm. – Ehefr. des Jakob Hasenkrug □ 5.9.1602. (195 B).
93 Johann *Haußmann*. Vorbes.: Johann Schulte (s. lfd. Nr. 233). 2 Hm. (301 A).
94 Jakob *Havemann*. (31 C).
95 1608 Johann *Havemann*, □ 16.12.1626, 83 J. (119 A).
96 1619 Jakob *Havemann* (1557 stirbt ein Ratsherr Jakob Hoffmann). (238 A).
97 Salomon *Havemann*, seine Ehefr. □ 22.8.1602. Dieselbe Hm. bei Nr. 30. – Jakob Havemann („Hofeman") □ 8.1.1655, 75 J. 8 M. (372 A).
98 Johann *Hein*. Mitbes.: Otto Meyer. 3 Hm.; unklar, wem diese gehören. Zu Hm. Nr. 98 b vgl. Hm. Nr. 23. – Otto Meyers Schwester □ 19.2.1599; Herr Salomon Hein, Ratsherr, □ 18.4.1605, 54 J.; Wwe. des Johann von Damm □ 7.6.1639, 72 J. (272 A).
99 1586 Konstantin *Helwig*. Hm. ähnlich wie Nr. 163. – Michael Helwig □ 13.8.1605, 76 J.; Ehefr. des Jakob von Su(e)chten □ 25.1.1608, 78 J.; ein Kind des Alert Janssen von der Elborcht □ 24.12.1635. (230 B).
100 1600 Jakob *Hevelke* („Hovelcke", auch: Hevelius), □ 17.4.1613[38]. – Ehefr. des Johann Hevelke □ 11.9.1598, Wwe. des Jakob Hevelke □ 10.6.1638, 72 J. (158 A).

101 1593 Michael *Hillebrant*, seine Ehefr. □ 18.6.1593; Michael Hillebrant □ 3.7.1613, seine Ehefr. □ 11.9.1623, 57 J. (73 A).

102 1602 Peter *Hoer* (f f . .), unleserlich[39]. – Johann von Schopping □ 27.3.1612, seine Ehefr. □ 12.10.1608, seine Dienerin, 68 J., die ihm 48 Jahre diente, □ 17.3.1605. (294 A).

103 Matthias *Holland*. – Marten H. □ 5.7.1614, ein weiterer Marten H. □ 13.3.1631, 25 J. (323 A).

104 1557 Paul *Holste* (ein Peter Holste stirbt 1441 als Bürgermeister). (187 B).

105 Heinrich *Horneborch*. – „Der wohl Edle Herr Melchior Creutz, 22 Jahr" □ 26.7.1629[40]. (245 A).

106 1598 Herr Jakob *Hovener* (1570 stirbt ein gleichnam. Ratsherr). Nachbes.: Martin Munstermann (s. lfd. Nr. 171). 2 Hm. Dieselbe Hm. wie Nr. 106 bei Nr. 109. (88 A).

107 1605 Michael *Hovener*. Vorbes.: Harman Weinholt (s. lfd. Nr. 283). 2 Hm. – Ehefr. des Michael Hovener, Parchams Tochter, □ 23.2.1617. (60 A).

108 1559 Cord *Hoyer*. – Johann Hoyer, war Kellermeister, □ 1605, Ehefr. des Cord Hoyer □ 14.2.1610, 83 J. (285 A).

109 Ambrosius und Jakob *Huebner*. Dieselbe Hm. bei Nr. 106. – Herr Daniel Hovener □ 30.12.1610, 53 J., war 9 Jahre Kirchenvater. (309 B).

110 1596 Sebastian *Huttfeltt*. – Jgfr. Regina Hein aus Elbing □ 28.9.1624, 23 J.; Friedrich Huttfeltt □ 20.11.1624, 40 J. (179 A).

111 1603 Johann *Ibischer*. – Johann Ibischer □ 6.1.1611, Wwe. des Johann Ibischer □ 2.3.1643, 68 J. (316 C).

112 1609 Michael *Isinger*. (29 A).

113 1611 Johann *Ju(e)rgen/Joergens*. (24 A).

114 1585 Gregor und Johann *Kammermann* nebst Schwester Anna. 2 Hm.; unklar, wem die zweite Hm. gehört (Abb. lfd. Nr. 308). – Jakob Kammermann □ 7.8.1614, 45 J., Simon K. □ 28.2.1617, 55 J., Hans K. □ 8.6.1629, 57 J. (281 A).

115 1563 Philipp *Kampe*. – Ehefr. des David Bro(e)cker □ 23.12.1598. Hm. nicht erkennbar, da KB dunkel. (373 D).

116 Heinrich *Kellenberg*, Mitbes.: Peter Vorrath (s. lfd. Nr. 276). (56 B).

117 1614 Ambrosius *Kem(m)erer*. – Ehefr. des Ambrosius K. □ 30.8.1609, eine weitere Ehefrau des Ambrosius, Bürgermeisters Tochter, □ 5.4.1623, 60 J., Ambrosius K. □ 4.3.1631, 62 J. (207 B).

118 1571 Peter *Kem(m)erling*. (141 D).

119 1584 Giesbrecht *Kerßberg*. – Giesbrecht Kerßberg d.J. □ 29.11.1597, Peter Kerßberg d.Ä. □ 8.9.1609, Peter K. □ 11.10.1624, 51 J. (340 C).

120 Johann *Kersten* („Cerstenn"). Vorbes. (Mitbes.?): Michael (Rie)seler, unleserlich. Unklar, wem die Hm. gehört. – 1598 gehört das Erbbegräbnis dem bereits 1463 genannten Geschlecht *Koseler*. (160 A).

121 1574 Joachim und Alexander *Kitte*. – Alexander K. □ 28.9.1602, seine Wwe. □ 27.6.1616, 77 J. (268 B).

122 1606 Heinrich *Klaas* („Claes"), □ 18.3.1619, 68 J., seine Ehefr. □ 6(?)9.1611, 59 J., Jgfr. Elisabeth Classen □ 29.4.1652, 36 J. (262 D).

123 Johann *Klein* . . ., unleserlich. – Lukas Grzymala □ 12.2.1606, 89 J., Lukas Grzymala □ 20.3.1656, 48 J. (280 C).

124 Heinrich *Klein(e)feldt* (1599 stirbt ein gleichnam. Ratsherr). – Heinrich K. □ 30.7.1612, Nicol(aus) K. □ 21.11.1622, 79 J. (76 A).

125 1582 Dirk *von Kloster* und Heinrich Dittmann. 2 Hm.; unklar, wem welche Hm. gehört. – Dirk von Kloster d.Ä. □ 16.8.1593, seine Wwe. □ 31.12.1613; Heinrich Dittmann d.Ä. □ 4.4.1607, seine Wwe. □ 4.11.1610. (289 A).

126 1576 Georg *Knop(f)*. – Georg Knopf d.Ä. □ 22.1.1605. (89 A).

127 1597 Georg *Knop(s)* d.Ä. – Tochter von Georg Knop d.J. □ 29.3.1617. (185 A).

128 Joachim *Koehler*. Vorbes.: Jakob Hasenkrug (s. lfd. Nr. 92). 2 Hm. (195 B).

129 1613 Engelbrecht *Koning*. – Engelbrecht K. □ 22.1.1619, 41 J. (46 A).

130 1583 Jonas *Konow* oder Johann Krich (s. lfd. Nr. 135). Unklar, wem die Hm. gehört. Vorbes. mit eigener Hm.: Heirnich von Reden (s. lfd. Nr. 201). – Wwe. des Jonas Konow □ 18.8.1616, 77 J. (239 A).

131 1583 Jonas *Konow*. Vorbes.: 1576 Heinrich von Reden. 3 Hm.; unklar, wem diese gehören. – Rotger Dicksen, Britanus, □ 6.6.1635, 65 J. (282 B).

132 1560 Winholt *Konrad* („Conrad"), seine Ehefr. □ 28.1.1598. – Winholt Konrad □ 5.8.1606, beigesetzt in dem Erbbegräbnis des Matthias Holland (s. lfd. Nr. 103). – Das Geschlecht Konrad nennt sich im 17. Jh. Conradi und erlangt 1798 den Freiherrnstand. (200 A).

133 1563 Johann *Koppe*. – Herr Johann Koppe □ 16.2.1580. (392 A).

134 1600 Johann *Kratzer* (er kommt 1590 aus Nürnberg nach Danzig). – Johann K. □ 22.7.1628, 67 J. (55 A).

135 Johann *Krich*, s. lfd. Nr. 130. – 1476 stirbt ein Ratsherr Johann Krigh.

136 1612 Paul *Krickell*, □ 7.11.1615. Hm. nicht mehr erkennbar, da KB völlig dunkel. (217 D).

137 1626 Simon *Krohn*. – Simon K., parens, □ 30.7.1649, 60 J., seine Wwe. □ 26.5.1656, 69 J. (156 A).

138 1602 Gert *Krol* („Croll"), □ 7.3.1628, 73 J. (208 D).

139 Johann *Kronow*. Mitbes.: Alexander Goltschmit (s. lfd. Nr. 79). 2 Hm.; unklar, wem welche Hm. gehört. (354 B).

140 1595 Johann *Krueger* („Cruger"). (237 A).

141 1612 Wil(hel)m *Krueger* („Cruger"). – Wilhelm K. □ 2.2.1630, 51 J., seine Wwe. □ 30.10.1645, 67 J. (199 A).

142 Katharina, Ehefr. des Jakob *Krueger*. Vorbes.: Johann Becker (s. lfd. Nr. 11); Nachbes.: Martin Luelss (s. lfd. Nr. 155). 3 Hm. (50 C).

143 1585 Clement *Kulmer* („Culmer"), seine Mutter, eine geb. von Thorn, □ 13.3.1605 (240 A).

144 1584 Jakob *von Laar*[41]. – Dirk von Bergen, Sohn des Johann, □ 26.12.1597, Johann von Bergen d.Ä. □ 24.2.1610, 72 J., seine Wwe. □ 16.10.1632, 68 J., Herr Jakob von Bergen, Schöppe, □ 24.2.1620, 38 J. (250 C).

145 1564 Matthias, Moritz und Johann *Lacke*. Mitbes.: 1564 David Schirmer (s. lfd. Nr. 220). 3 Hm. nebeneinander, davon die mittlere nicht näher bezeichnet (Abb. s. Nr. 309). – Matthias Lacke □ 4.9.1598. (211 B).

146 1560 Valentin *Langer*. 2 Hm. – Ein Sohn von Martin Windisch □ 8.4.1598, dessen Ehefr., geb. von Dorsten, □ 16.4.1598. (375 A).

147 1573 Lammert *Lasse*, Nachbes.: Peter Witte (s. lfd. Nr. 294). 2 Hm.; vgl. auch Hm. Nr. 230. – Wwe. des Lammert L. □ 17.12.1615, 71 J. (129 A).

148 1602 Joachim *Lauffsen*, □ 6.5.1629, 71 J., seine Wwe. □ 7.3.1633, 54 J. – Hm. nicht erkennbar, da KB völlig dunkel. (233 D).

149 Elias *Lauterbach*. Vorbes.: Peter Bauch (s. lfd. Nr. 8). – Elias L. □ 29.6.1610, 67 J., 43 Jahre im Ehestand, 45 Jahre im Schöppendienst; Ehefr. (?) des Jan de Want □

27.8.1638, 36 J. (363 A).

150 1581 Jakob *Lem(b)ke*, □ 29.6.1635, 61 J., seine Ehefr., Tochter des Herrn Melchior Schachmann, □ 24.3.1626, 41 J. (231 B).

151 1589 Daniel *Lembke*. – Ehefr. des Lorenz Lembke □ 20.1.1602, Daniel L. □ 20.3.1612. (371 A).

152 1556 Joachim *Liesemann* (wohl der aus Thorn stammende Ratsherr, der 1574 stirbt). (249 A).

153 1612 Simon *Lignow*. Dieselbe Hm. bei Nr. 43. – Simon Lignow d.Ä. □ 13.4.1616, 63 J., seine Wwe. □ 23.10.1617, 45 J. (306 A).

154 Mattheus *Lingnow*, □ 6.8.1636, 75 J., seine Wwe. □ 22.2.1644, 62 J. – Jakob Jordan □ 22.12.1597. (334 C).

155 1639 Martin *Luelss*, □ 19.12.1639, 65 J. Vorbes.: Johann Becker (s. lfd. Nr. 11). (50 B).

156 1571 Johann *Luetkemann*. – Fabian L. □ 16.9.1637, über 80 J. (213 B).

157 Jan *Lukas* („Lucas"). Vorbes.: Peter Schmit (s. lfd. Nr. 225). 2 Hm. (128 B).

158 1593 Johann *Lukoffsky*. Neben der vom Pfarrer mehrfach durchgestrichenen Hm. die Abb. einer mit den Hörnern aufwärts gerichteten Mondsichel, über der ein Kreuz schwebt (ähnl. dem polnischen Stammwappen „Lestwicz" bzw. „Szeliga")[42]. – Wwe. des Johann Lukoffsky □ 26.3.1617, 66 J. (109 C).

159 Georg *Mandrye* (unleserlich). – Simon *Eler*, , Münzwardein, □ 31.1.1626, 70 J. (176 B).

160 1542 Jakob *Marckenbeck* (1574 stirbt ein gleichnam. Schöppe). Wwe. des Jakob M. □ 17.10.1602, Georg M. □ 17.7.1623, 76 J. (85 A).

161 1561 Reinhold *Markus* („Marcus") und Paul Dillener (s. lfd. Nr. 38). 4 Hm., von denen zwei unbekannt sind (Abb. s. Nr. 307 a, b). – Wwe. des Reinhold Markus □ 14.6.1613, 85 J. (202 C).

162 1603 Peter *Massmann von Neiß*, □ 8.5.1604, seine Wwe. □ 14.9.1622, 72 J. – Hm. nicht mehr erkennbar, da KB völlig dunkel. – Ehefr. des Peter Janssen von Rienen □ 18.4.1632, 35 J. (394 D).

163 15.8 Herr Georg *Mehlmann* jun., Ratsherr, * 15.11.1551, † 18.7.1605, □ 20.7.[43]. Hm. ähnlich wie Nr. 99. – Im KB Genealogie des Geschlechts Mehlmann seit 1455. (169 A).

164 1582 Johann *Meitte*. – Die alte Hans Meittsche □ 7.1.1612. (163 A).

165 1609 Christoph *Mewes*. – Sohn des Daniel van Am(b)ster(en) □ 1.1.1600; Wwe. des Christoph Mewes d.Ä. □ 18. . . 1617, 64 J. (283 B).

166 Otto *Meyer*, s. lfd. Nr. 98. (Fortsetzung folgt)

Fußnoten:

[1] Ottfried Neubecker / J.P. Brooke-Little / Robert Tobler, Heraldik-Wappen, ihr Ursprung, Sinn und Wert, Frankfurt a.M. 1977, S. 137, 138. – Zur Terminologie der Hm. vgl. Wappenfibel – Handbuch der Heraldik, hrsg. vom Verein Herold, 15. Aufl., Neustadt a.d. Aisch 1967, S. 190, 191.

[2] Donald Lindsay Galbreath / Léon Jéquier, Lehrbuch der Heraldik, München 1978, S. 74, Anm. 19 – Interessant ist die bisher wenig beachtete Feststellung von Marian Gumowski (Handbuch der Poln. Heraldik, Graz 1969, S. 41, 45), daß in Polen zwischen den einfachen, rein persönlichen – Anm.: hausmarkenähnlichen – Erkennungsmerkmalen im 13. Jh. (Gumowski bezeichnet sie als „vorheraldische Siegelzeichen") und den späteren Wappen des poln. Adels zu differenzieren ist. Abb. von vorherald. Siegeln der poln. Ritterschaft des 13. Jh. bei M. Gumowski, Handbuch der Poln. Siegelkunde, Graz 1966, Tafel 46, 47.

[3] Heinrich Hußmann, Deutsche Wappenkunst, Leipzig o.J. (um 1940), S. 56.

[4] Herbert Spruth, Die Hausmarke – Wesen und Bibliographie, in: Aktuelle Themen zur Genealogie, hrsg. von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealog. Verbände, Heft 4/5, Neustadt a.d. Aisch 1960, S. 4.

Bei dieser Arbeit handelt es sich um die derzeit beste Darstellung zur Hausmarkenforschung; auf sie, insbesondere auf die Literaturangaben über preußische Hm. (S. 69–71), sei nachdrücklich verwiesen.

[5] Gotthilf Löschin, Die Bürgermeister, Rathsherren u. Schöppen des Danziger Freistaates (Anm.: von urkundl. 1342 bis 1813) u. die Patricierfamilien, denen sie angehörten, Danzig 1868.

[6] Beilage 4 „Über die Verbreitung und Anwendung der Hof- und Hausmarken in der Provinz Preußen" zu Caspar Weinreichs Danziger Chronik, hrsg. von Theodor Hirsch u. F.A. Vossberg, Berlin 1855, S. 127, 128.

[7] Nikolaus Lang, Wappen-Buch der Obrigkeit in Dantzig, Danzig 1694 (mit 40 Abb.). – Matthäus Deisch, Wappen, Danzig 1767 (mit 36 Abb.). – H. Schwartz, Danziger Wappenwerk, hrsg. von Kaffee HAG, Danzig 1935 (mit 50 Abb.).

[8] Nach Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 129 Anm. 4, ist die Bevorzugung der Wappen im 16. Jh. auch darauf zurückzuführen, daß das Patriziat in dieser Zeit adelige Landgüter von der Krone Polen bzw. der Geistlichkeit zu Lehen nimmt.

[9] Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 129.

[10] Gerhard v. Glinski, Die Königsberger Kaufmannschaft des 17. und 18. Jh., in: Wiss. Beiträge zur Gesch. u. Landeskunde Ost-Mitteleuropas, hrsg. vom Johann Gottfried Herder-Institut, Nr. 70, Marburg 1964, S. 82, 83.

[11] H.A. Willam, Elbinger Hausmarken, in: Jahrb. der Albertus-Universität zu Königsberg/Pr., hrsg. vom Göttinger Arbeitskreis, Bd. 10, Würzburg 1960, S. 59.

[12] Artur Giese, Die Danziger Patrizierfamilie Giese, in: Danziger familiengeschichtl. Beiträge, Heft 2, Danzig 1934 (mit Abb. der 4 Hm., die auf dem Gemälde (1532) des Georg Giese von Hans Holbein d.J. zu sehen sind; vgl. hierzu auch Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 130, 131).

[13] Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 130.

[14] Bernhard Engel/Reinhold v. Hanstein, Danzigs mittelalterliche Grabsteine, in: Abhandlungen z. Landeskunde der Prov. Westpreußen, hrsg. von der Provinzial-Komm. zur Verwaltung der westpr. Provinzial-Museen, Heft 4, Danzig 1893.

[15] Schwartz, a.a.O., Abschnitt „Kirchliche Hausmarken und Wappen"; Abb. vgl. Tafel 1.

[16] Engel/v. Hanstein, a.a.O., S. 6 Anm. 13.

[17] Archiwum Państwowe w Gdańsku, Abt. 78, 25 Nr. 346.

[18] Film Nr. 0.742.743 mit Verfilmung der Kirchenbuchblätter 1r–116r, 117v–142v, 143v–146v, 147v–151v, 153r–182r, 183r–201r, 202v–270v, aufgenommen am 10. August 1970.

[19] Die Erbbegräbnisse waren schon lange vor 1600 belegt, da bereits die Kirchenordnung von St. Marien vom Jahre 1389 Begräbnisse im Kircheninnern regelt; vgl. Engel/v. Hanstein, a.a.O., S. 4.

[20] Lediglich die lfd. Nrn. 47, 212, 224, 237, 276, 284, 287 u. 310 basieren auf anderen Quellen (s. dort).

[21] Unklar bleibt, ob hier gleichzeitiger Erwerb oder zeitliche Aufeinanderfolge anzunehmen ist; nach Quellenlage scheint beides denkbar.

[22] In Zweifelsfällen ist deshalb das KB selbst einzusehen (i.e. der Film 0.742.743).

[23] Vom Verf. der besseren Übersicht halber alphabetisch geordnet.

[24] Der Erwerb erfolgt oft kurz nach der Eheschließung des Erwerbers, oft auch bei Todesfall.

[25] Der genannte Personenkreis wurde in der vorliegenden Arbeit aus räuml. Gründen nicht erschöpfend behandelt, da das Totenbuch zu jedem einzelnen Erbbegräbnis eine Vielzahl von Namen Verstorbener bzw. von Nachbesitzern, die keine eigene Hm. besitzen, nennt. – Anzumerken ist, daß in Danziger Kirchenbüchern des 17. Jh. Familiennamen weibl. Personen in aller Regel in der Genitivform (-en, -s, -sche) erscheinen.

[26] Dabei bedeuten:
A = Hm. klar erkennbar,
B = Hm. zwar durchgestrichen, aber noch deutl. erkennbar,
C = Hm. zweifelhaft, da unsauber durchgestrichen oder KB dunkel,
D = Hm. wild durchgestrichen oder KB völlig dunkel, deshalb große Zurückhaltung geboten.

[27] Engel/v. Hanstein, a.a.O., Nr. 38.

[28] Nach George und Axel Grunau, Die St. Georgen-Brüderschaft zu Elbing, in: Wiss. Beiträge zur Gesch. und Landeskde. Ost-Mitteleuropas Nr. 21, hrsg. vom Johann Gottfried Herder-Institut, Marburg 1958, S. 325, kommt das aus Schwaben stammende Geschlecht mit dem Deutschen Orden nach Preußen. Stammsitz ist Alexwangen nordöstl. von Fischhausen, Samland. – Vgl. auch Johannes Gallandi, Altpreuß. Adelslexikon, in: Prussia – Zeitschrift der Altertumsges. Prussia, Heft 26, Königsberg i.Pr. 1926, S. 283.

[29] Vgl. Johannes Gallandi, Altpreuß. Adelslexikon, in: Prussia – Zeitschrift f. Heimatkde. und Heimatschutz, hrsg. von der Altertumsges. Prussia, Heft 27, Königsberg i. Pr. 1927, S. 73 (v. Amstel, v. Ambster).

[30] Der „erbare Richard Le Roy" (Wappen: drei (1,2) Schanzkörbe) ehelicht Danzig (KB St. Marien, S. 137) 12.9.1633 Elisabeth Niclassen. Er erhält am 14.5.1635 das Große Bürgerrecht auf einen Kaufmann und wird am 29.5.1679 – wegen Alters und Krankheit gemeinsam mit seinem Sohn Johann – vom poln. König erneut zum Administrator der Danziger Tuchhalle bestellt (Archiw. Państwowe w Gdańsku, Sign. 300 R/Vv, 713–716).

[31] Abb. des – bereits zuvor genutzten – Grabsteins, der im unteren Teil das Schriftband (gotische Minuskel) „Christoffer beyer" und darüber die Beyersche Hm. aufweist, bei Engel/v. Hanstein, a.a.O., Nr. 27.

[32] Vgl. aber die Hm. der Bargkmann (falls nicht diejenige eines Vorbesitzers) in: Bau- u. Kunstdenkmäler des Deutschen Ordens, Reihe A Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, Bd. 2 St. Katharinen, Stuttgart 1958, S. 176.

[33] Identisch mit dem Königsberger Patriziergeschlecht Polkein? Vgl. Joh. Gallandi, Königsberger Stadtgeschlechter, Nachdruck als Sonderschrift des Vereins f. Familienforschung in Ost- u. Westpr. e.V., Nr. 1, Hamburg 1961, S. 81/82.

[34] Vgl. Die Bau- u. Kunstdenkmäler der Prov. Westpr., Bd. 4 Der Kreis Marienburg, Danzig 1919, S. 265. – Vgl. auch Joachim von Roy, Rittergut Schöneberger Fähre – Knotenpunkt an der Straße von Elbing nach Danzig, in: Elbinger Nachrichten, Uelzen Januar 1979 (mit Abb.).

[35] Abb. des Grabsteins, der im oberen Teil das Schriftband „Peter falkener" (gotische Minuskel) aufweist (vier Schriftbänder und die beiden Hm. sind erloschen), bei Engel/v. Hanstein, a.a.O., Nr. 28.

[36] Die Herren von Papenhagen gehören zu den ältesten Patriziergeschlechtern der Stadt Stralsund, vgl. Matrikeln u. Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft, hrsg. von Robert Klempin u. Gustav Kratz, Berlin 1863, S. 127 und Hans Koeppen, Führende Stralsunder Ratsfamilien vom Ausgang des 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, Greifswald 1938 (passim, bes. S. 148 u. 164f.).

[37] Dieselbe Hm., jedoch mit „A.F.", befindet sich an der großen Orgel zu St. Katharinen; vgl. Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, a.a.O., S. 82.

[38] Vgl. auch die leicht modifizierte Hm. des Jakob Hevelke (1611) auf einem Wandarmleuchter in: Bau-und Kunstdenkmäler des Deutschen Ostens, Reihe A Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, Bd. 1 St. Johann, Stuttgart 1957, S. 196.

[39] Engel/v. Hanstein, a.a.O., Nr. 29, weisen auf einen beschädigten Grabstein eines Peter Hoeft (1564) hin.

[40] Vgl. Genealogisches Handbuch des Adels, Adelslexikon Bd. 2, Limburg/Lahn 1974, S. 369/370.

[41] Eine ähnl. Hm. mit „M.L." befindet sich an der Kapelle des Bäckergewerks zu St. Johannis; vgl. Kunstdenkmäler der Stadt Danzig, a.a.O., S. 92.

[42] Der Grabstein ist insoweit bedeutungsvoll, als er die Behauptung (Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 126, ebenso irrig unter Berufung auf diese ist Carl Gustav Homeyer, Die Haus- und Hofmarken, Berlin 1890, S. 78) widerlegt, daß polnische Familien keine Hausmarken führten. Der Grabstein, welcher Hausmarke und Wappenbild zeigt, widerlegt aber vor allem die oft vorgetragene Behauptung (z.B. Galbreath/Jéquier, a.a.O., S. 46), daß die polnischen Wappen, soweit hausmarkenähnlich, ihren Ursprung in – Anm.: doch wohl deutschen – Hausmarken haben. So handelt es sich bei dem bei Hirsch/Vossberg, a.a.O., S. 128, abgebildeten Zeichen des Matthias von Wilkanow (1490) nicht um eine Hm., sondern um das polnische Stammwappen „Lis", bei dem ebenda, S. 129, genannten Zeichen des Danziger Geschlechts v. Werden um das polnische Wappen „Ogończyk" (als solches richtig erkannt von Schwartz, a.a.O., Teil II Nr. 46).

[43] Georg Mehlmann gehört zu den Häuptern der von den Lutheranern verfolgten Calvinisten, von denen 1594 noch 71 im Rat und im Schöppengericht sitzen, 1645 nur noch einer. Da die reform. Gemeinden keine Pfarrer haben, treten viele Mitglieder anabaptistischen Gemeinden außerhalb der Stadt Danzig bei.

Sudetendeutsches Genealogisches Archiv und Forschungsstelle Mittelpolen/Wolhynien

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher hat Herrn Prof. Richard W. *Eichler* (8000 München 71, Steinkirchener Str. 15) mit der Leitung des Sudetendeutschen Genealogischen Archivs betraut. Gleichzeitig übertrug er die Leitung der Forschungsstelle Mittelpolen/Wolhynien Herrn Heinz *Ulbrich* (8481 Altenstadt/WN, Sperberweg 6, Postfach 1039). Den bisherigen Leitern dieser Einrichtungen der Arbeitsgemeinschaft, Herrn Adolf *Fischer* und Herrn Rudolf *Peiker*, sprach der Vorstand den Dank für die langjährige Betreuung dieser Forschungsstellen aus. Herr Adolf Fischer behält unverändert die Leitung der Forschungsstelle Sudetenland der Arbeitsgemeinschaft.

Detlef Kühn

Gotenburg (Göteborg) als Brücke zum Osten

Von Adalbert Goertz

Gotenburg (Göteborg) in Schweden ist eine Gründung der Neuzeit. Karl IX. legte 1603 eine Stadt dieses Namens auf der Insel Hisingen im Delta des Götaelf an, die jedoch 1612 von den Dänen verbrannt wurde. Gustav II. Adolf ließ sie seit 1619 an der jetzigen Stelle wieder aufbauen und zog eine holländische Kolonie an. 1621 wurden die ersten Privilegien der Stadt angefertigt. Von Interesse ist die deutsche Christina-Kirche, deren Kirchenbücher 1624 beginnen und bis 1774 deutsch geführt wurden. Sie dürfte vielen Durchwanderern nach dem Osten vorübergehend Heimat gewesen sein, darunter wohl auch manchen Mennoniten. So erfahren wir von einigen Holländerbauern:[1] Pieter Dirksen, 1625–1636, pachtet 19 Morgen Land; Jan Claesen, 1625–1628, pachtet 14 Morgen Land; Jacob Tijssen, 1629–1637, pachtet 14 Morgen Land.

Die Jahre 1619–1637 sind die Zeit der Grundlegung und der Freijahre, gefolgt von deren Ende bis zur absoluten Monarchie in Schweden, 1637–1680. 1607 erhalten die Mennoniten Freiheit von der Eidespflicht in Schweden[2]. 1635 erfährt man von Schwierigkeiten mit Mennoniten und anderen fremden Nationen in Göteborg. Mehrmals hört man von dem Baumeister Willem Cornelissen Nachtigael, so im Jahre 1621. Das Begräbnisbuch 1624–1700 der Christina-Gemeinde nennt Mennoniten mehrmals, die dort „in der erden bestattigt": 12.3.1624 Gerdt des Manisten Sohn; 18.3.1624 Gerdt des Manisten Sohn; 14.8.1626 ein Manisten kindt; 8.3.1627 Hinrich des Manisten kindt.

Herkunftsngaben werden in den Kirchenbüchern nicht gemacht. Vom Taufbuch 1655–1700 heißt es: „Weilen durch den unglücklichen Brandt Anno 1669 zugleich mit der deutschen Kirche auch unter anderen Sachen das Kirchenbuch verbrandt und verkommen, als hatt man allein die getauften Kinder von Anno 1655 an zehlen können, wie man solches aus einer Kladde unter selig. H. Magist. Westermanns Sachen wiedergefunden". Das Traubuch 1624–1668 nennt nur Namen der Eheleute und Datum, ab 1669 noch Beruf und ob von Mag. Westermann oder Vultejus getraut. Die folgenden Familiennamen sind dem Traubuch der Christina-Gemeinde entnommen und finden sich teils in Preußen wieder[3].

Familiennamen 1624–1660

von Acker(n), von Alkmur, Alers, Aman, Amelinck, Amian, Anders(s)en, Antersen, Antonijsen, Anonssen, Arenss; Barcker, von Bardt, Be(e)ckmann(s), Benedictssen, Bentssen, Bergmann, Bartel, Beetz, Blomendal, Boitzke, Borman, Bornhoff, Boldewin, Boss, Brandt, Braun, Brookman, Brun(s), Brunjohann, Brusel, Brüngelsen, Budinck, Bundes, Bundt, Burijsen, Burman, Burmester; Carls(s)en, Casteel, Castens, Clagesen, von Cöllen, Cradepols, Cristensen; Dick, Dickstrat, Diederichs, Ditzens, Dreijer, Duncken; Effler, Epfler(d), Eisen, Eichler, Erasmesen; Fabricius, Faget, Felbeer, Feth, vom Felde, Fistulator, Fleischer, Folckwart, Forrest, Frimel, Funcke, Funtam; Galle, Gerd(t)sen, Gertzen, Geris, Goltman, Gosen, Gotschalck, Gozigerodius, Gradepohl, Graff, Groenn, Gustaffus, Gustaffssen; Hafe, Hagenow, Hackensen, Hacker, Henebarger, Henneberger, Hans(s)en, Hantohn, Harder, Harmensen, Helligsen, Hells, Hennemuck, Henningberger, Henning(e)s, Henninckssen, Hermannssen, Herwech, Herwich, Heleling, von der Heu, Hinrickus, Hinrichsson, Hoffstede, Holst, Holmann, Hülseman, Hum, Huncke, Hunter; Isaaks, Ihfersen; Jacobssen, Jacop(sen), Jahn, Janssen, Jens(s)en, Jerman, Joh(an)sen, Johs(s)en, Jordan, Josten, Jurgens(s)en; Junge; Ketting, Kennedi, Kenert, Kickese, Kleinschmidt, Knebel, Knip, Knur, Knutzen, Kock, Kuck, Krafft, Krichton, Krüger, Kühle, Kradepoel; Laijma-

rium, Lars(s)en, Lehnmann, Lermessen, Lew, Lo(h)man, Loos, von Losscheld, Lotte, Lundt, Lurij; Magirus, Makelir, Marckes, Marcssen, Marchssen, Matzen, Mattijessen, Matthiessen, Melle, Mante, Me(i)jer, Michael, Michelssen, Mincke, Mo(e)ller, Mordt; Neilsen, Nies, Nieman, Normann; Ohlrich, Ohlof(f)sen, Olssen, Ostmanenaust, Otte; Pahl, Peters(s)en, Perssen, Perot, Pfund, Philipps, Polemann, Pollet, Potscheth; Quergest; Rase, Rati, Rinkes, Rode, Röder, Rödtmann, Rosenbach, Rubardt, Rubbert, Ruloff, Rump, Rüter; Saleveldt, Sass, Satler, Schale, Schensen, Schmidt, Schnittiger, Schone, Schött, von Schotting, Schram, Schuder, Schult(ze), Schwartten, Schwandt, Schwenssen, Schwensun, von Schwinderen, Schweriss, Seth, Simeons(s)en, Senckeler, Spönsetzer, Sponsezer, Stall, Stidden, Stiffitz, Stiernman, Strokarck, Stuff(e), Svartzkopf, Sywers; Tack, Tempelman(n), Teppersen, Ternemt, Teuber, Thomesen, Thorsson, Tij(e)ssen, Tille, Tilman, Tonniesen, Tonijesen, Torckelsen, Torstensen, Treutiger, Tripmacher, Tuchler; Ungewitter; Volchwart; von Wachtendunck, Walley, Weber, Wechteler, Wedekindt, Wedinghuss, von Werden, Westermannus, Wisenhoff, Woltenberg, Wützer, Wulf; Zander, Zimmerman(n).

Familiennamen 1661–1700

von Adorp, Ahrimpe, Altesleben, Aman, Ammia, Anders(s)on, Ahnert, Angelbaeck, Anckerhelm, Arendt, Arends, Arvidson, Aspendahl; Barnholdt, Bautz, Behn, Beil, Bengtson, Berens, Biehnsen, Bläcker, Boeker, Borgemann, Borgwall, Borsen, Bra(c)k, Brand(t), Bratt, Braunjohann, Brijws, Brokman(n), Bruse, Brusewitz, Buchou, Buchow; Calmes, Carlbergh, Carlson, Carlstrom, Christophersoon, Conrad, Cornelssen, Cornelius, Crit, Cornezberg, von Cronman, Cruse; Dambij, Danielsson, Dimberg, de Boes, Dijckman, Dirickson, Dietsfeld, Döbelius, Dorendorf; von Egmond, von Egmund, Eckelundh, Eckman, Elg, Eylcking, Ermersch, Engelcke, Erasmus, Erichson; Fasol, Faust, von Felden, Fiendt, Fistulator, Flatou, von der Flieth; Gebbert, Geppert, Gertner, Gies(e)ke, Giese, Gloth, Goene, Goess, Goedike, Grafe, Graff, Gran(-man), Graupner, Greif, Greijss, Griess, Grühnberg(s), Grube, Gunter, Gustaffsen, Gutermilch; Hacker, Halbmeijer, Hall, Helmond, Hanck, Hartzen, Hennich, Hinsch, Halck, Hoeppner, Hoorn, Hunter, Hysing; Ijbsen; Jacobssen, Jansson, Jempting, Jerenschjöld, Johansen, Jonssen, Jons(s)on, Jörgenssen, Jordan(s), Judite, Jurgensson; Kaldiniger, Kaufmann, Kettelson, Kipp, Kielbom, Kinnaird, Kistmacher, Kloht, Kohlhoff, Kopman, Koop, Krafft, Kranck, Kraut, Krüger, Krom, Kruse, Küriss; Lange, Lauterbach, Leick, Lehman, Lese, de Letter, Lidberg, Linde, Landbij, Lübbeke, Lundelius, Lyde; Mahnal, Marcus, Martens, Matsen, Meckelburg, Meisner, Melander, Meijer, Möllenberg, von Minden, Möhlen, Möllenhauer, Möllenheuer, Müller, Murck, Muntenius, Mylius; Neresium, Nielsen, Nilson, Niemann, Nyman; Olander, Ol(o)ffson, Oluf(f)son(s), Oleffsen, Olssen, Ol(o)sson, Opiz, Ostring; Palmstruck, Paulin, Pedersson, Peerssen, Pet(t)erson, Pietersen, Perso(h)n, Persson, Plemder, Plus, Potter, Preitun, Prinz, Prist; Quiberg; Rach, Radde, Rauvers, Renners, Reiff, Rhijdell, Rijsing, Roke, Rose, Rosenbeck, Rosenbusch, Rosenkranz, Rothermund, Roxmann, Rubon, Rüdinger, Ruth; Salberg, Sass, (von) Savelan(d), Saxe, Schenck, Schiller, Schleenvoigt, Schmid(t), Schotte, Schroeder, Schulte(us), Schultz, Schütz, Schwatz(kopf), Schwenten, Seth, Siemenssen, Sigfriedssohn, Skael, Skahl, Spalding, Stael, Stavenou, Stech, Steltzner, Stiegler, Stomberg, Strannenberg, Straub, Svenssen, Svenson; Tempellmans, Tentric, T(h)am, Tellun, Tijssen, Tornton, Tilisch, Tiaehldahl, von Triest; Uthfall, Ungewitter, Upphoff, Using; Vaholl, Volkwart, Volckers,

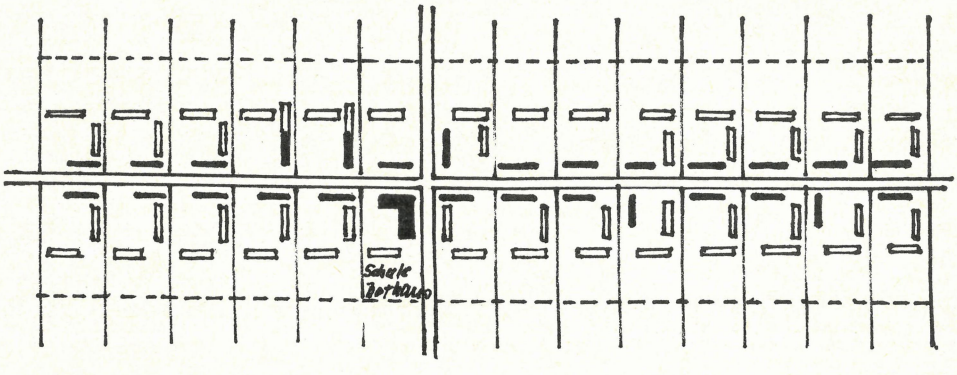
Voltz(er), Vonner; Wättring, Wagenfeld, Woldenberg, Wakup, Wallwitz-Hoeppner, Wedemeijer, Weding(s)husen, Weidemann, Wendt, Wessman, Westermann, Wilmensen, Wisenhoffs, Winterstein, Witting, Wittman, Wollfarth, Wolfahrt, Wolfgang; von Zabeland, Zimmermans, Zölner.

Fußnoten:
[1] Helge Almquist: Göteborgs Historia, Bd. 1, Göteborg 1929, S. 186.
[2] Almquist, S. 34, 50, 301, 316, 337.
[3] Film Nr. 249265 und 1149014 der Genealogical Society of Utah.

Einwohner der deutschen Siedlung Schumlau in Galizien (1785–1812)

Von Ernst Hexel

Galizien entstand bei der ersten Teilung Polens 1772. Von den historischen Landschaften Südpolens wurden vielfach unter Anlehnung an natürliche Flußgrenzen Stücke abgetrennt und zu einem neuen österreichischen Kronland vereinigt. Als Österreich in den Besitz von Galizien kam, besaß es bereits eine alte und ausgebildete Erfahrung der staatlichen Kolonisation sowie der Anlage von Siedlungen. Als Josef II. bei seinen Reisen nach Galizien seine Kenntnisse über das neue Kronland vertieft hatte, hat er den Entschluß gefaßt, deutsche Bauern und Handwerker in diesem Gebiet anzusiedeln. Mit dem Ansiedlungspatent vom 17.9.1781 wurde diese Ansiedlung ermöglicht, die als „Josefinische Kolonisation in Galizien" in die Geschichte einging. Sie dauerte von 1783 bis 1785. Nach den Wiener Ansiedlungslisten zogen in diesem Zeitabschnitt 3216 Familien nach Galizien. Diese Siedler stammten durchwegs aus Süddeutschland. 1789 gab es bereits 130 josefinische Siedlungen, weit über das ganze Land verstreut. Eine dieser Siedlungen, auch Kolonien genannt, war Schumlau im Kreis Grodek Jagiellonski in Ostgalizien. In den ersten Jahren nach der Ansiedlung wurde diese Siedlung auch Ozomla kolonia, nach dem benachbarten ukrainischen Ort Ozomla, bezeichnet. Als Dorfform wurde ein regelmäßiges Straßendorf gewählt, da nach den von der obersten österreichischen Siedlungsbehörde in Wien erlassenen Weisungen für Siedlungen unter 40 Herdstellen nur eine Straße vorgesehen war. Die Häuser standen mit wenigen Ausnahmen mit der Längsseite zur Straße. Die Hofanlagen auf der einen Seite waren das Spiegelbild der auf der anderen Straßenseite, wie auf dem nachstehenden Dorfplan ersichtlich ist.



Mit dem Bau der Siedlung wurde 1784 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte 1787. Angelegt wurde die Siedlung für 27 Herdstellen. Angesiedelt wurden nur protestantische Bauern. Es war eine selbständige Gemeinde mit einer einklassigen Volksschule und einem Bethaus. Das zuständige evangelische Pfarramt befand sich in der etwa 15 km entfernt gelegenen deutschen Kolonie Hartfeld. Im Laufe der Jahre ist Schumlau durch Teilung von Wirtschaften und die Ansiedlung von Handwerkern auf 56 Hausnummern angewachsen. 1939 kam das Ende für diese Siedlung. Die Sowjets besetzten Ostgalizien, und die dort lebende deutsche Bevölkerung konnte aufgrund eines deutsch-sowjetischen Abkommens ins Reichsgebiet umgesiedelt werden. Die Bewohner von Schumlau wurden alle, bis auf eine ältere erblindete Frau und deren Tochter, umgesiedelt.

Quellen:
1 Tauf-, Trau- u. Totenbuch der evang. Pfarrgemeinde Hartfeld, Filiale Schumlau 1789–1812 (Film Nr. 905,267 der Genealogischen Gesellschaft Utah)
2 Einwohnerlisten der evang. Siedlungen in Galizien 1812, angelegt i.A. des Samuel Bredetzky, Superintendent in Lemberg 1804–1812 (Abschriften im Galiziendeutschen Heimatarchiv im Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern) (Duplikate bei der Forschungsstelle Galizien und Bukowina)
3 Familienkundlicher Nachlaß von Dr. Karl Deutscher, Innsbruck (Fst. Galizien u. Bukowina)
4 Ludwig Schneider: Das Kolonisationswerk Josef II. in Galizien, Leipzig 1939
5 Franz Wilhelm u. Josef Kallbrunner: Quellen zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa, München 1932
6 Heimat Galizien, Gedenkbuch I, Stuttgart 1965
7 Diverse Urkunden (Fst. Galizien u. Bukowina)
8 Personenstandskartei Galizien- u. Bukowinadeutsche (Fst. Galizien u. Bukowina)

Abkürzungen: Bi = Birkenfeld, BW = Baden-Württemberg, ebd = ebenda, Ga = Galizien, GrJa = Grodek Jagiellonski, Ha = Hartfeld, Krs. Grodek Jagiellonski/Galizien, K(i) = Kind(er), Le = Lemberg/Galizien, Oz = Ozomla, Krs. Jaworow/Galizien, RhPf = Rheinland-Pfalz, Ja = Jaworow/Galizien, Schu = Schumlau, Krs. Jaworow/Galizien

Die hinter einem Namen in Klammern gesetzte Zahl ist ein Hinweis auf die laufende Numerierung; die Zahlen vor Ortsnamen bedeuten die Postleitzahlen der Bundesrepublik Deutschland.

Die Einwohner von Schumlau in den Jahren von 1784 bis 1812 waren:

1 *Bamberger*, Melchior, * Rehberg, Krs. Ja/Ga um 1799, † Schu 4.6.1831; ∞ *Schäfer*, Katharina, * Reichenbach, Krs. Le um 1792; K: Philipp, * Oz 1808.

2 *Birkenmeyer*, Johann; ∞ Ausweiler, Krs. Bi/Rh-Pf – aufgelöst – 29.5.1764, *Becker*, Anna Elisabeth, * Ausweiler 1.4.1743, † Schu 9.6.1814; K: Maria Elisabeth (31), Philipp Nikolaus (3), Anna Maria Margarethe (39), Johann Jakob (Karl)(4).

3 *Birkenmeyer*, Philipp Nikolaus (aus 2), * Ausweiler 3.12.1770, † Schu um 1809; ∞ I. Schu 9.2.1792 *Wagner*, Maria Margarethe (aus 68), * ? 28.11.1775, † Schu 28.1.1793; K: Maria Elisabeth Katharina, * Schu 13.1.1793, † ebd 13.1.1793; ∞ II. Schu 30.4.1793 *Kölsch*, Elisabeth Margarethe (Katharina) (aus 33), * 6571 Weitersborn, Krs. Bad Kreuznach/RhPf 6.4.1771, † Illischestie/Bukowina ?; K: Philipp Nikolaus, * Schu 6.10.1784, Johann Karl, * ebd 13.10.1796, Anna Margarethe, * ebd 31.12.1797, Maria Christine, * ebd 20.4.1800, Johann Nikolaus, * ebd 31.8.1802, Peter, * ebd 1806.

4 *Birkenmeyer*, Johann Jakob (Karl) (aus 2), * Ausweiler 17.1.1780, † Janow; ∞ Ha 30.4.1799 *Mayer*, Christine Elisabeth Barbara (aus 44), * 7039 Weil im Schönbuch, Krs. Böblingen/BW, † Wrocow, Krs. GrJa/Ga 5.1.1823; K: Elisabeth Dorothea, * Moosberg, Krs. Ja/Ga 4.7.1799, † Schu 30.8.1800, Wilhelm Gottfried, * ebd 1800, Katharina Christine, * ebd 12.9.1801, Anna, * ebd 1806, Magdalene, * ebd 30.3.1808.

5 *Blaschowski*, Peter; ∞ *Pfeiffer*, Dorothea Elisabeth (aus 49, 51), * 6589 Noben, Krs. Bi/RhPf um 1777, † Schu 4.1.1831; K: Katharina Barbara, * Schu 8.2.1808.

6 *Böss* (Bess), Georg Jakob, * Ausweiler 7.2.1737, † Schu 17.11.1804; ∞ I. NN, Anna Margarethe, * 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf um 1725, † Schu 15.1.1791; K: Georg Paul, * Nohen um 1760, † Schu 24.4.1828, Anna Elisabeth (63); ∞ II. NN, Margarethe Dorothea, * um 1743, † Schu 11.11.1816.

7 *Breit* (Preit), Johann Ludwig, * 5509 Immert, Krs. Wittlich/RhPf um 1736, † Schu 10.6.1800; ∞ 5509 Thalfang, Krs. Wittlich/RhPf 15.11.1774 *Manz*, Elisabeth Margarethe, * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich 13.5.1749, † Schu 13.1.1800; K: Georg Heinrich, * Rorodt 26.6.1775, † Schu 11.7.1791.

8 *Dietrich*, Philipp, * 6589 Reichenbach, Krs. Bi/RhPf 4.4.1728, † Schu 4.7.1808; ∞ NN; K: Christian (9), Jakob, * 6589 Weiersbach, Hoppstätten, Krs. Bi/RhPf.

9 *Dietrich*, Christian (aus 8), * Reichenbach 9.2.1762, † Schu 17.3.1819; ∞ I. *Schmidt*, Katharina (aus 61), * um 1762, † Schu 17.7.1798; K: Johann Nikolaus, * Schu um 1785, Maria Sophia, * ebd 1787, † ebd 16.12.1790, Karoline Maria, * ebd 15.10.1791, † ebd 27.11.1795, Christian Karl Jakob, * ebd 1792, † ebd 15.5.1805, Johann Valentin, * ebd 2.6.1794, Johann Christian, * ebd 2.6.1794, Georg Jakob, * ebd 14.7.1798; ∞ II. Schu 16.9.1798 *Becker*, Maria Elisabeth, * Ausweiler 9.10.1778, † Schu 17.2.1840; K: Elisabeth Katharina, * Schu 23.9. 1801, † ebd 11.12.1801, Johann Georg, * ebd 9.11.1802, † ebd 11.12.1802, Elisabeth Katharina, * ebd 9.3.1804, † ebd 29.5.1809, Margarethe, * ebd 28.10.1805, Johann Peter, * ebd 29.10.1808, Maria Katharina, * ebd 18.6.1810, Maria Barbara, * ebd 24.3.1812.

10 *Falk*, Georg Heinrich, * 6719 Bissersheim, Krs. Bad Kreuznach/RhPf 18.7.1763, † Schu 20.5.1835; ∞ Bissersheim 27.12.1783 *Kraushaar*, Anna Christine, * Bissersheim 5.2.1763, † Falkenstein, Krs. Le/Ga 20.5.1789; K: Johann Jakob (11), Anna Elisabeth, * Bissersheim 25.4.1784; ∞ II. Falkenstein 7.7.1789 *Voisse*, Maria Elisabeth, * 6700 Ruchheim, Krs. Ludwigshafen/RhPf um 1769, † Schu 1807; K: Johann Heinrich, * Falkenstein 1794, Maria Sara, * ebd 1803, Johann Philipp, * ebd 1805, Katharina, * ebd 1806; ∞ III. *Mauer* (Maurer), Maria Katharina, * 6581 Sien, Krs Bi/RhPf um 1776, † Schu 21.5.1822; K: Johann Philipp Karl, * Schu 3.4.1807, † ebd 26.7.1821, Maria Elisabeth Ludwika, * Schu 2.2.1809, Elisabeth Margarete, * Schu 15.8.1810, Johann Heinrich, * Schu 11.5.1812.

11 *Falk*, Johann Jakob (aus 10), * Bissersheim 1.1.1786, † Schu 1.9.1810; ∞ Schu 5.11.1805 *Porcher*, Anna Barbara (aus 45, 55), * Schu 25.9.1789; K: Franz Karl, * Falkenstein, Krs. Le/Ga 1809, Barbara, * ebd 1806, Heinrich, * ebd 1810.

12 *Ganz* (Ganss), Franz, * 6553 Eckweiler, Sobernheim, Krs. Bad Kreuznach/RhPf 19.7.1734, † Schu 25.7.1799; ∞ NN, Anna Maria, * um 1738, † Schu 11.5.1804; K: Johann Friedrich (13), Gabriel (14), Maria Katharina (23), Johann Franz (15).

13 *Gans*, Johann Friedrich (aus 12), * Eckweiler um 1766, † Schu 11.12.1818; ∞ *Schmidt*, Maria Katharina (aus 61), * 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf um 1764, † Schu 23.4.1846; K: Katharina, * Schu 1784, † ebd 18.11.1810, Franz Karl (16), Johann Peter, * ebd 6.1.1789, Johann Nikolaus, * ebd 4.3.1791, Franz Heinrich,

* ebd 26.12.1791, Christine Elisabeth, * ebd 20.2.1793, Anna Maria (19), Georg Jakob, * Schu 24.10.1798, Johann Jakob, * ebd 14.2.1801, Margarethe Elisabeth, * ebd 18.6.1803, Johann Karl, * ebd 10.1.1806, Katharina Elisaeth, * ebd 23.2. 1808.

14 *Gans*, Gabriel (aus 12), * Eckweiler 1761 (67), † Schu 29.5.1830; ∞ Schu 3.1.1792 *Mans*, Elisabeth Barbara (aus 40), * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf 8.3.1767, † Schu 6.12.1824; K: Johann Valentin, * Schu 18.4.1792, † ebd 16.4.1795, Christian Heinrich, * ebd 31.8.1793, † ebd 9.4.1795, Sophia Elisabeth, * ebd 11.11.1795, Maria Christina, * ebd 2.8.1799, † ebd 29.1.1801, Franz Jakob, * ebd 16.2.1800, Johann Peter, * ebd 30.5.1802, Maria Margarethe, * ebd 3.9.1804, Elisabeth Barbara, * ebd 29.1.1807, Johann Philipp, * ebd 5.8.1809, Franz, * ebd 23.11.1811.

15 *Gans*, Johann Franz (aus 12), * Eckweiler um 1778, † Schu 16.2.1817; ∞ Schu 21.10.1797 *Ast*, Christina, * 7470 Pfeffingen, Albstadt, Zollernkreis/BW 22.1.1781; K: Johann Heinrich, * Schu 11.9.1799, † ebd 20.6.1806, Anna Elisabeth, * ebd 3.2.1802, Maria Margarethe, * ebd 18.3.1803, Anna Barbara, * ebd 1805, Johann Heinrich, * ebd 15.10.1806, Friedrich Karl, * ebd 11.2.1808, Sophia Elisabeth, * ebd 17.6.1811.

16 *Gans*, Franz Karl (aus 13), * Schu 1786, † ebd 10.5.1850; ∞ I. Schu 2.10.1808 *Kopf*, Katharina, * Berdikau, Krs. Ja/Ga 1787, † Schu 18.10.1810; K: Johann Friedrich, * Schu 2.8.1809, † ebd 17.11.1809, Elisabeth Margarethe, * ebd 18.9.1810, † ebd 13.5.1812; ∞ II. Schu 4.2.1812 *Ganz*, Elisabeth Katharina, * Schu 1788, † ebd 12.11.1848; K: Franz Heinrich, * ebd 23.11.1812.

17 *Gans* (Ganss, Ganz), * 6551 Pferdsfeld, Krs. Bad Kreuznach 17.3.1721, † Schu 9.3.1793; ∞ I. *Wagner*, Elisabeth Katharina, * Pferdsfeld 19.7.1723, † ebd 6.6.1761; K: Anna Christine, * ebd 7.7.1754, Johann Georg, * ebd 8.5.1756, Johann Gabriel, * ebd 21.1.1758; ∞ II. ebd 5.1.1762 *Brückner*, Katharina (Maria) Margarethe, * 6551 Burgsponheim, Krs. Bad Kreuznach/RhPf 16.12.1735; K: Anna Margarethe, * Pferdsfeld 4.5.1764, Johann Valentin (18), Johann Nikolaus, * Pferdsfeld 6.3.1770, Johann Friedrich, * ebd 22.12.1772.

18 *Gans* (Ganz), Johann Valentin (aus 17), * Pferdsfeld 25.8.1767, † Schu 8.12.1836; ∞ *Manz*, Anna Barbara (Elisabeth Margarethe) (aus 40), * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf 23.3.1765, † Schu 15.12.1828; K: Georg Friedrich (19), Elisabeth Barbara, * Schu 20.9.1791, † ebd 1.11.1810, Maria Margarethe (64), Johann Christian, * Schu 29.2.1794, Anna Christine, * ebd 1795, Johann Bernhard, * ebd 22.4.1796, Maria Elisabeth, * ebd 25.11.1797, † ebd 16.12.1797, Johann Mathias, * ebd 1.11.1799, † ebd 28.10.1800, Johann Adam, * ebd 20.10.1802, † ebd 15.12. 1810, Johann Franz, * ebd 25.4.1804, † ebd 1805, Johann Franz, * ebd 9.1.1806.

19 *Gans*, Georg Friedrich (aus 18), * Schu 21.6.1790; ∞ ebd. 4.2.1812 *Gans*, Anna Maria (aus 13), * ebd 20.10.1794.

20 *Hugeth* (Hujet), Johann Karl, * Kuttenberg, Krs. Ja/Ga 6.10.1793, † Schu 12.2. 1853; ∞ ebd 4.12.1812 *Knieling*, Maria Elisabeth (aus 32), * ebd 18.10.1796.

21 *Jans*, Johann Nikolaus, * 5509 Burtscheid, Krs. Wittlich/RhPf 29.8.1727, † Schu 29.5.1799; ∞ *Kiefer*, Eva Elisabeth, * um 1734, † Schu 15.9.1792; K: Heinrich (Friedrich) (22), Georg Jakob (Adam) (23), Katharina.

22 *Jans* (Janz), Heinrich (Friedrich) (aus 21), * 5509 Dhronecken, Krs. Wittlich/RhPf um 1767, † Illischestie/Bukowina; ∞ Schu 28.9.1790 *Knieling*, Elisabeth Katharina (aus 30), * 6599 Nohen, Krs. Bi/RhPf 1764–1770, † Illischestie 15.4.1839; K: Maria Eva, * Schu 17.4.1791, Johann Jakob, * ebd 31.1.1793, Franz Michael, * ebd

13.2.1795, Anna Barbara, * ebd 17.1.1798, Johann Christian, * ebd 23.1.1802.

23 *Jans* (Janz), Georg Jakob (Adam) (aus 21), * Dhronecken um 1774, † Schu 17.11. 1830; ∞ Schu 10.7.1792 *Gans*, Maria Katharina (aus 12), * 6553 Eckweiler, Sobernheim, Krs. Bad Kreuznach/RhPf um 1774, † Schu 26.7.1812; K: Heinrich, * ebd 25.5.1793, † ebd 19.4.1795, Maria Barbara (28), Anna Elisabeth, * Schu 15.11. 1797, Johann Heinrich, * ebd 6.8.1800, † ebd 3.3.1803, Maria Katharina, * ebd 17.2.1803, † ebd, Maria Katharina, * ebd 13.10.1805, † ebd 8.4.1810, Sophia Dorothea, * ebd 5.6.1808.

24 *Jung*, Johann Philipp, † Dobrzanica, Krs. Przemyslany/Ga; ∞ *Waldmann*, Julia Elisabeth; K: Johann Heinrich (25), Johann Friedrich (26), Johann (27).

25 *Jung*, Johann Heinrich (aus 24), * 6581 Kronweiler, Krs. Bi/RhPf 16.8.1764; ∞ *Müller*, Maria Eva (aus 46), * 6589 Reichenbach, Krs. Bi/RhPf 7.5.1765, † Schu 5.12.1820; K: Elisabeth Barbara, * Schu 24.11.1790, † ebd 24.1.1817, Johannes, * ebd 15.3.1792, † ed 28.6.1793, Barbara, * ebd 1795, Georg Jakob, * ebd 13.1. 1796, Johann Nikolaus, * ebd 30.7.1802, Franz Jakob, * ebd 30.7.1802.

26 *Jung*, Johann Friedrich (aus 24); ∞ *Müller*, Maria Elisabeth (aus 46), * Reichenbach 17.11.1769; K: Maria Elisabeth (52, 59), Johann Jakob, * Schu 9.9.1789, † ebd 20.9.1789, Elisabeth Katharina, * ebd 9.9.1789, † ebd 2.10.1789.

27 *Jung*, Johann (aus 24), * Kronweiler, † Ha; ∞ *Werb*, Maria Elisabeth, * 6581 Herborn, Krs. Bi/RhPf 14.3.1769, † Ha; K: Johann Valentin, * Schu 14.12.1790.

28 *Keiper* (Keipper), Johann Nikolaus, * Ha 1.8.1792, † Schu 19.4.1853; ∞ *Jans*, Maria Barbara (aus 23), * Schu 24.5.1795, † ebd 18.3.1832; K: Johann Heinrich, * ebd 13.8.1814.

29 *Kessler*, Konrad, * 6601 Hilschbach, Krs. Saarbrücken/Saar um 1774; ∞ *Andres*, Anna Dorothea, * 6581 Kirn, Krs. Bad Kreuznach/RhPf um 1773; K: Katharina, * 1791, † Schu 11.8.1802, Barbara, * 1800, † Oz 26.2.1803, Franz Jakob, * Oz 23.11.1801, Christine Barbara, * Oz 31.8.1803, † ebd 22.12.1803, Johann Georg, * ebd 17.9.1805, Charlotte Friederike, * 26.8.1807, Dorothea, * Rosenberg, Krs. Le/Ga 1809, Maria Elisabeth, † Schu 5.1.1812.

30 *Knieling*, Christoph, * 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf, † Schu 1810; ∞ I. NN; K: Johann Nikolaus (31), Johann Adam (32), Maria Dorothea, * Nohen 1767, Elisabeth Katharina (22), Franz Peter, * Nohen um 1780, Elisabeth, * Schu 1786; ∞ II. NN, Margarethe, † um 1760, † Illischestie/Bukowina März 1830.

31 *Knieling*, Johann Nikolaus (aus 30), * Nohen um 1755, † Schu 27.6.1806; ∞ Sadowa Wisznia, Krs. Mosciska/Ga 12.6.1783 *Birkenmeyer*, Maria Elisabeth (aus 2), * Ausweiler, Krs. Bi/RhPf 14.7.1765, † Schu 3.8.1826; K: Johann Adam, * Schu 1784, Maria Elisabeth, * ebd 14.4.1790, Friedrich Karl, * ebd 28.2.1792, Johann Jakob, * ebd 16.2.1795.

32 *Knieling*, Johann Adam (aus 30), * Nohen um 1764, † Schu 6.12.1840; ∞ I. 29.8. 1790 *Schneider*, Maria Eva (aus 66), * 19.2.1774, † Schu 19.11.1792; K: Margarethe Elisabeth, * Schu 13.9.1791, † ebd 12.7.1792; ∞ II. Schu 3.12.1796 *Zwetsch*, Sophia Dorothea Friederike (aus 71), * 6589 Brücken, Krs. Bi/RhPf um 1779, † Schu 1.11.1816; K: Maria Elisabeth (20).

33 *Kölsch* (Kelsch, Kilsch), * 6571 Weitersborn, Krs. Bad Kreuznach/RhPf 6.11.1737, † ebd 28.12.1761 *Heintz*, Maria Elisabeth, * ebd 11.5.1736; K: Elisabeth Margarethe (Katharina) (3), Anna Elisabeth, * ebd 9.11.1762, Johann Peter, * ebd 17.2. 1767, Johann Philipp, * ebd 4.7.1774, Johannes, * ebd 27.5.1777, Elisabeth Katharina, * ebd 18.1.1780.

34 *Kunz*, Johann, * 6571 Seesbach, Krs. Bad Kreuznach/RhPf um 1763, † Schu 8.12. 1832; ∞ I. *Gälter*, Maria Dorothea, * 28.8.1756, † Schu 29.1.1792; K: Johann Jakob, * Schu 24.12.1788, † ebd, Johann Christian, * ebd 26.1.1792, † ebd 11.8. 1792; ∞ II. ebd 17.4.1792 *Müller*, Maria Margarethe (aus 46), * 6589 Reichenbach, Krs. Bi/RhPf 9.11.1771, † Schu 10.1.1829; K: Maria Elisabeth Katharina, * Schu 10.3.1793, Johannes (35), Maria Elisabeth, * ebd 7.2.1797, Friedrich Karl, * ebd 7.11.1799, † ebd 8.2.1801, Johann Jakob, * ebd 26.1.1802, Franz Jakob, * ebd 1.9. 1804, † ebd 27.3.1806, Philipp Jakob, * ebd 13.3.1807, Maria Eva, * ebd 4.8.1809, Elisabeth Barbara, * ebd 8.2.1812.

35 *Kunz*, Johannes (aus 34), * Schu 17.6.1794, † ebd 13.4.1869; ∞ ebd 3.6.1811 *Schmidt*, Sophia Katharina (aus 63), * Schu 10.6.1796, † ebd 17.12.1861.

36 *Manz* (Mans), Johann Jakob, * 6589 Hattgenstein, Krs. Bi/RhPf um 1736, † Schu 27.11.1793; ∞ I. 5509 Thalfang, Krs. Wittlich/RhPf 17.6.1760 *Schmidt*, Maria Agnes, * 5509 Immert, Krs. Wittlich/RhPf 25.3.1741, † ebd 18.12.1770; K: Maria Margarethe, * Immert 9.1.1761, Georg Jakob, * ebd 18.7.1762, Maria Friederike, * ebd 23.1.1764, † Schu 20.11.1792, Georg Mathias (37), Georg Peter, * Immert 25.8.1767, Georg Nikolaus, * ebd 4.4.1770; ∞ II. Thalfang 2.8.1783 *Bores*, Maria Barbara, * 5509 Deuselbach, Krs. Wittlich/RhPf.

37 *Manz*, Georg Mathias (aus 36), * Immert 23.11.1765, † Schu 16.12.1815; ∞ I. ebd 4.3.1793 *Rebmann*, Elisabeth Maria, * 7039 Weil im Schönbuch, Krs. Böblingen/ BW um 1777, † Schu 18.9.1806; K: Elisabeth, * ebd 17.3.1795, Maria Margarethe, * ebd 12.11.1798, † ebd 2.10.1801, Johann Franz, * ebd 5.11.1800, † ebd 16.1.1801, Georg Ludwig, * ebd 2.10.1802, Johann Christian, * ebd 19.12.1804; ∞ II. ebd 2.3.1807 *Kauck* (Gauker), Elisabeth, * Rehberg, Krs. Ja/Ga 1783; K: Johann Friedrich, * Schu 2.7.1809, † ebd 28.8.1830, Christina Barbara, * ebd 19.11.1811.

38 *Manz*, (Johann) Georg Peter, † Schu; ∞ Thalfang um 1768 *Tannein*, Maria Ursula; K: Georg Otto (39), Elisabeth Margarethe (43), Elisabeth Barbara (69).

39 *Manz* (Mans), Georg Otto (aus 38), * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf 13.9.1769; ∞ Schu 9.2.1792 *Birkenmeyer*, Anna Maria Margarethe (aus 2), * Ausweiler, Krs. Bi/RhPf 7.11.1773; K: Johann Nikolaus, * Schu 30.8.1793, Johann Jakob, * ebd 7.8.1795, Maria Elisabeth, * ebd 29.10.1797, † ebd 16.1.1799, Nikolaus Otto, * ebd 1799, Maria Elisabeth, * ebd 13.8.1800, Johann Adam, * ebd 3.7.1802, Peter Otto.

40 *Manz* (Mans), Johann Adam, * Rorodt 6.12.1743, † Schu; ∞ Thalfang 7.2.1764 *Kuhn*, Maria Angelika, * 5509 Gielert, Krs. Wittlich/RhPf, † Schu; K: Elisabeth Barbara (14), Anna Barbara (18), Johann Jakob (41), Maria Christine (58), Georg Jakob (42), Johann Adam, * Schu 9.9.1783, † ebd 18.4.1790.

41 *Manz* (Mans), Johann Jakob (aus 40), * Immert 8.9.1769, † Schu 19.10.1818; ∞ ebd 12.8.1792 *Schmidt*, Maria Margarethe (aus 61), * 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf 1769; Ziehsohn: Peter *Weißgerber* (70).

42 *Manz*, Georg Jakob (aus 40), * Immert 6.2.1776; ∞ I. *Manz*, Anna Gertruda, * Rorodt 15.8.1756; K: Anna Elisabeth, * Schu 4.8.1790, Maria Margarethe, * ebd 4.8.1790, Maria Katharina, * ebd 19.4.1793, Johann Karl, * ebd 24.5.1796; ∞ II. ebd 22.1.1799 *Porcher*, Sophia Katharina (aus 54, 62), * 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf um 1763; K: Maria Elisabeth, * Schu 16.1.1802.

43 *Mans*, (Johann) Friedrich Christian, * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf, † Illischestie/Bukowina; ∞ Schu 30.5.1790 *Manz*, Elisabeth Margarethe (aus 38), * Rorodt 17.3.1772, † Illischestie; K: Johann Georg, * Schu 14.2.1790.

44 *Mayer* (Majer), Thomas, * 7039 Weil im Schönbuch, Krs. Böblingen/BW 12.2.

1748, † Moosberg, Krs. Ja/Ga; ∞ Weil im Schönbuch 27.7.1775 *Eppinger*, Agnes, * 7039 Breitenstein, Weil im Schönbuch, Krs. Böblingen/BW, † Moosberg; K: Christine Elisabeth Barbara (4), Charlotte Friederike (50), Regina Dorothea, * Weil im Schönbuch 30.12.1783.

45 *Mössner* (Messner), Johann Christian, * Ha 21.4.1790; ∞ Schu 12.9.1811 *Porcher*, Anna Barbara (aus 11, 55), * Schu 25.9.1789; K: Maria Elisabeth, * ebd 18.8.1812.

46 *Müller*, Georg Nikolaus, * 6589 Reichenbach, Krs. Bi/RhPf 26.6.1738, † Ha 9.1.1825; ∞ 6580 Idar-Oberstein, Krs. Bi/RhPf 9.2.1761 *Moser*, Maria Margarethe, * Idar 21.7.1741, † 6589 Reichenbach, Krs. Bi/RhPf 21.11.1782; K: Philipp Jakob, * Reichenbach 13.3.1763, Maria Eva (25), Maria Elisabeth (26), Maria Margarethe (34), Anna Elisabeth, Maria Katharina (48).

47 *Oesterle*, Georg, * 7464 Schörzingen, Schömberg, Krs. Balingen/BW; ∞ *Baik*, Ludowika, * Ingelstadt (?).

48 *Orthner*, Johann Christoph; ∞ Schu 21.1.1793 *Müller*, Maria Katharina (aus 46), * Reichenbach 30.6.1777; K: Friedrich Heinrich, * Schu 29.6.1795, † ebd. 24.3. 1797, Johann Georg, * ebd 25.2.1797, † ebd 24.3.1797, Georg Mathias, * ebd 15.1.1798.

49 *Pfeifer*, Johann Bernhardt, * 6589 Rinzenberg, Krs. Bi/RhPf um 1751, † Schu 28.12.1818; ∞ 6589 Nohen, Krs. Bi/RhPf 17.2.1773 *Schmidt*, Maria Elisabeth (Christine) (aus 61), * Nohen 10.12.1754, † Schu 6.8.1809; K: Karl (50), Dorothea Elisabeth (5, 51), Johann Peter (52), Johann Georg (53), Elisabeth Katharina, * Schu 1.12.1789, Maria Julianna, * ed 4.5.1792, † ebd 13.4.1795, Maria Julianna, * ebd 26.8.1796, † ebd 31.10.1796, Franz Xaver, * ebd 22.12.1799, † 21.2.1801.

50 *Pfeifer*, Karl (aus 49), * Nohen um 1779, † Schu 24.4.1817; ∞ Schu 17.2.1801 *Mayer*, Charlotte Friederike (aus 44), * Weil im Schönbuch 8.9.1780, † Schu 11.4.1844; K: Maria Dorothea, * Schu 20.11.1801, Anna Elisabeth, * ebd 14.11.1803, Anna Margarethe, * ebd 13.4.1806, Katharina Barbara, * ebd 30.4.1808, Maria Elisabeth, * ebd 5.8.1810.

51 *Pfeifer*, Dorothea Elisabeth (5, 49), * Nohen um 1777; o-o Johann Jakob, * Schu 8.5.1800, † ebd 14.2.1801.

52 *Pfeifer*, Johann Peter (aus 49), * Nohen um 1784, † Schu 23.6.1809; ∞ ebd 26.2.1805 *Jung*, Maria Elisabeth (aus 26, 59), * Schu 21.4.1787, † ebd 20.1.1817; K: Maria Elisabeth, * Schu 27.7.1806, † ebd 9.7.1810, Sophia Christine Elisabeth, * ebd 1.3.1809, Katharina Barbara, * ebd 14.1.1810.

53 *Pfeifer*, Johann Georg (aus 49), * Nohen um 1787, † Schu 16.11.1841; ∞ Schu 7.3. 1807 *Porcher*, Elisabeth Margarethe (aus 57), * Schu 28.12.1792, † ebd 19.10.1852; K: Maria Elisabeth, * Schu 23.4.1809, Georg Karl, * 28.8.1812.

54 *Porcher* (Purger, Borger), Johann, * 6589 Brücken, Krs. Bi/RhPf 25.1.1737, † 31.5. 1807; ∞ I. *Soon* (Sohn), Anna Julia; K: Franz Nikolaus (55), Sophia Katharina (42, 62), Johann Jakob (56), Johann (57); ∞ II. Brücken 7.6.1774 *Müller*, Anna Eva, * Ausweiler, Krs. Bi/RhPf 13.7.1744, † Schu 31.1.1804; K: Johann Bernhardt (58), Barbara, * um 1776, Johann Peter, Philipp Jakob.

55 *Porcher*, Franz Nikolaus (aus 54), * Brücken 8.4.1766, † Schu 20.5.1831; ∞ *Schmidt*, Anna Elisabeth (aus 61), * Nohen 15.8.1759, † Schu 28.5.1831; K: Maria Katharina, * Schu 1787, † ebd 27.10.1790, Anna Barbara (11, 45), Johann Christian, * ebd 9.6.1796.

56 *Porcher*, Johann Jakob (aus 54), * Brücken um 1770, † Schu 28.2.1852; ∞ Schu 17.5.1790 *Schmidt*, Anna Katharina (aus 61), * Nohen 8.3.1773, † Schu 24.6.1841;

K: Johann Heinrich (59), Franz Nikolaus, * Schu 4.3.1794, † ebd 3.4.1794, Sophia Katharina, * ebd 24.4.1795, † ebd 3.8.1795, Anna Sophia, * ed 19.9.1796, † ebd 10.10.1796, Maria Dorothea, * ebd 7.1.1798, Karl Friedrich, * ebd 28.1.1800, Maria Barbara, * ebd 9.6.1802, Georg Ludwig, * ebd 26.2.1804, Maria Katharina, * ebd 1.9.1809, Georg Ludwig, * ebd 10.11.1809.

57 *Porcher*, Johann (aus 54), * Brücken 4.1.1772, † Schu 14.4.1834; ∞ ebd 15.5.1791 *Schmidt*, Maria (Anna) Barbara (aus 65), * 5509 Gielert, Krs. Wittlich/RhPf 19.10.1774, † Schu 4.9.1836; K: Elisabeth Margarethe (53), Anna Katharina, * Schu 8.5.1795, † ebd 6.11.1802, Maria Katharina, * ebd 3.9.1797, Sophia Elisabeth, * ebd 19.9.1799, Anna Katharina, * ebd 13.11.1801, Maria Barbara, * ebd 22.8.1803, Anna Maria, * ebd 25.9.1805, Friederike Elisabeth, * ebd 18.10.1807, Johann Karl, * ebd 15.12.1809, † ebd 3.1.1811, Johannes, * ebd 23.11.1811.

58 *Porcher*, Johann Bernhard (aus 54), * Brücken 2.4.1775, † Schu 20.4.1823; ∞ ebd 3.2.1796 *Mans*, Maria Christine (aus 40), * 5509 Talling, Krs. Wittlich/RhPf 24.12. 1779, † Schu 9.3.1838; K: Johannes, * Schu 6.3.1798, † ebd 19.8.1810, Maria Christine, * ebd 16.11.1800, Elisabeth Katharina, * ebd 23.11.1803, Elisabeth Barbara, * ebd 3.3.1805, Georg Friedrich Karl, * ebd 8.10.1807, Philipp Jakob, * ebd 16.11.1809, Johannes, * ebd 23.3.1812.

59 *Porcher*, Johann Heinrich (aus 56), * Schu 21.4.1791, † ebd 15.12.1855; ∞ I. ebd 29.1.1811 *Jung*, Maria Elisabeth (aus 26, 52), * Schu 21.4.1787, † ebd 20.1.1817; K: Johann Bernhard, * ebd 18.9.1812.

60 *Seel*, Johann Dietrich (Friedrich), * 6701 Fussenheim, Krs. Frankenthal/RhPf um 1768; ∞ *Lutz*, Anna Maria Margarethe, * 6739 Weidenthal, Krs. Bad Dürkheim/RhPf um 1778; K: Heinrich, * Ha 1794, Johann Peter, * ebd 21.12.1795, † Schu 7.3.1811, Mathias, * Ha 1805, Johann Nikolaus, * Schu 24.7.1809, † ebd 10.10.1809, Johann Thomas, * Ha 1803, † Schu 7.3.1811.

61 *Schmidt*, Johann Friedrich, * Nohen, † Schu um 1787; ∞ *Zang*, Katharina Christine; K: Maria Elisabeth (Christine) (49), Anna Elisabeth (55), Katharina (9), Michael (62), Maria Katharina (13), Maria Margarethe (41), Anna Katharina (56).

62 *Schmidt*, Michael (aus 61), * Nohen 13.1.1763, † Schu 13.11.1792; ∞ *Porcher*, Sophia Katharina (aus 42, 54), * Nohen um 1763; K: Georg Nikolaus, * Schu 1786, † ebd 8.4.1790, Johann Heinrich, * ebd 10.2.1791, Anna Margarethe, * ebd 14.8. 1793, Johann Karl, * ebd 19.2.1796, † ebd 28.12.1797, Maria Katharina, * ebd 23.7.1798.

63 *Schmidt*, Georg Otto, * 6581 Frauenberg, Krs. Bi/RhPf um 1755, † Schu 11.6.1829; ∞ *Böss*, Anna Elisabeth (aus 6), * Nohen um 1763; K: Philipp Jakob (64), Maria Eva, * Schu 15.2.1794, Sophia Katharina (35), Johann Christian, * ebd 23.12.1798, † ebd 31.12.1800, Elisabeth Margarethe, * ebd 21.2.1801, Elisabeth Barbara, * ebd 18.5.1803, Franz Karl, * ebd 24.3.1805, † ebd 14.9.1808.

64 *Schmidt*, Philipp Jakob (aus 63), * Schu 6.1.1791; ∞ ebbd 6.2.1810 *Gans*, Maria Margarethe (aus 18), * Schu 13.3.1793, † ebd 17.1.1829.

65 *Schmidt*, Georg Ludwig, * 5509 Gielert, Krs. Wittlich/RhPf 2.5.1744, † Schu 9.11. 1810; ∞ 5509 Thalfang, Krs. Wittlich/RhPf 1.2.1774 *Scherer*, Friederike Elisabeth, * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf; K: Maria Anna Barbara (57).

66 *Schneider*, Peter, * Nohen (?) um 1748, † Schu 20.9.1793; ∞ NN, Sophia; K: Maria Eva (32), Johann Franz Nikolaus (67), Eva Maria (73).

67 *Schneider*, Johann Franz Nikolaus (aus 66), * Nohen um 1777, † Schu 14.1.1841; ∞ I. Schu 17.2.1795 *Andres*, Charlotte, * 6570 Kirn, Krs. Bad Kreuznach/RhPf,

† Schu 12.11.1810; K: Elisabeth Barbara, * Schu 2.9.1796, Anna Katharina, * ebd 7.10.1798, Johann Jakob, * ebd 1.2.1800, Johann Heinrich, * ebd 12.1.1807, † ebd 5.11.1810, Maria Elisabeth, * ebd 16.12.1804, † ebd 6.5.1811, Johann Peter, * ebd 21.12.1806, Elisabeth Barbara, * ebd 1.6.1810; ∞ II. *Schlosser*, Anna Barbara, * Dornfeld, Krs. Le/Ga um 1785, † Laszki, Krs. Ja/Ga 19.8.1832; K: Johannes, * Schu 11.2.1812.

68 *Wagner*, Franz (Heinrich) aus 6551 Winterburg, Krs. Bad Kreuznach/RhPf; ∞ NN; K: Maria Margarethe (3).

69 *Wagner*, Johann Philipp (Franz), * um 1770; ∞ Schu 10.7.1792 *Mans*, Elisabeth Barbara (aus 38), * 5509 Rorodt, Krs. Wittlich/RhPf 2.9.1774; K: Elisabeth, * Schu 18.7.1793, † ebd 9.8.1793, Johannes, * ebd 13.2.1795, Elisabeth Barbara, * ebd 15.1.1797, † ebd 17.10.1797, Maria Margarethe, * ebd 14.7.1798, Georg Leopold, * ebd 27.8.1800, † ebd 3.9.1800, Johann Adam, * ebd 12.10.1801, Anna Elisabeth, * ebd 8.2.1804, Johann Kaspar, * ebd 27.7.1806, Karl, * ebd 10.9.1808.

70 *Weißgerber*, Peter (41), † Schu 1793.

71 *Zwetsch*, (Johann) Georg Karl, * 6589 Brücken, Krs. Bi/RhPf 26.1.1755, † Schu 4.12.1822; ∞ Brücken 6.1.1780 *Porcher*, Maria Julianna, * Brücken um 1757, † Schu 29.10.1826; K: Sophia Dorothea Friederike (32), Franz Nikolaus (72), Johann Christian, * Schu 1787, † ebd 2.4.1792, Johann Christoph (73).

72 *Zwetsch*, Franz Nikolaus (aus 71), * Brücken, † Schu 13.4.1815; ∞ Schu Okt. 1800 *Zorn*, Katharina Elisabeth, * Neu Kupnowice, Krs. Rudki/Ga 1784, † Schu 30.12. 1836; K: Maria Dorothea, * Schu 1804, Johann Adam, * ebd 18.8.1807, Maria Elisabeth, * ebd 29.5.1810, † ebd 20.8.1822, Johann Jakob, * ebd 23.11.1815.

73 *Zwetsch*, Johann Christoph (aus 71), * Schu 24.5.1790, † ebd 16.10.1857; ∞ I. Schu 7.4.1807 *Christmann*, Katharina (Anna Maria) Margarethe, * Ha 19.2.1794, † Schu 31.10.1808; ∞ II. Ha 13.2.1809 *Schneider*, Eva Maria (aus 66), * Schu 30.2.1794, † ebd 30.10.1810; ∞ III. Schu 2.7.1811 *Röhrich(g)*, Elisabeth Christine, * Reichau, Krs. Cieszanow/Ga 1793, † Schu 20.9.1853.

Gefallene und Vermißte des I. Weltkrieges aus dem ev. Kirchspiel Groß Peterkau (Kreis Schlochau)

Von Julius Anton von Gostomski

Nicht alle Zeugnisse deutscher Vergangenheit ließ die polnische Verwaltung nach Kriegsende in Ostdeutschland beseitigen. Der katholische Pfarrer von Groß Peterkau meinte, das hinge wohl mit dem Zusammenleben der Volksgruppen vor 1945 zusammen. Das Gefallenenehrenmal steht in Groß Peterkau rechts am Zugang zur Kirche vor dem hölzernen Glockenturm und ist noch gut erhalten, die Inschrift lesbar.

Die Namen der Toten und Vermißten

Groß Peterkau

Herm. Zühlke 20.8.14
Franz Braun 29.10.14
Herm. Marutz 11.12.14
Gustav Fritsch 29.2.15
Wilhelm Borgusch 30.8.15
Bernt Kraggel 18.2.16
Willi Fritsch 10.4.16
Konrad Reichwald 11.4.16

Herm. Koschel 23.8.17
Emil Brussow 4.10.17
Franz Pinke 18.4.18
Emil von Gostomski 27.8.18
Franz Kraggel 28.11.18
Franz Nitz 20.9.14
Wilhelm Zühlke 2.12.14
Emil Zastrow 28.1.15
G. Braun 10.8.15
Wilhelm Lücke 29.2.16
Karl Kühn 10.1.17
Wilhelm Groth 20.5.17
Karl Geon 11.3.17
Wilhelm Albrecht 1.10.17
Wilhelm Schröder 10.4.18
Gustav Witt 5.8.18
Alfred Mensing 10.9.18
Franz Kruggel 29.1.19

Schulzwalde

Rudolf Laatong 27.3.16
Paul Mieckiey 22.4.17
Rud. Braun 1.4.18
Rud. Dittfurt 30.9.18
Max Ströma 29.3.14
. . . Tusal . . . 15
. . . Fritsch 16.10.15
Eduard Pischal 16.10.15
Emil Wohler 30.5.17
Robert Wohler 14.8.17
Emil Engel 16.5.18

Altbraa

Rud. Schulz 20.8.14
Wilh. Pioch 4.7.16
Otto Sass 12.6.18

Eisenbrück

Erich Kosterke 14.11.16
Karl Kusch 15.4.18

Engsee

Johann Krüger 30.1.15

Adlig Briesen

Franz Gerlach 5.9.15
E. Burzlaff 31.8.15
Karl Dittmann 22.5.16
Herm. Melchert 22.4.17
Alf. Kappbusch 19.9.17
Thila Pusall 5.6.17
Heinr. Peters 15.8.17
E. Wittenberg 9.4.18
Paul Krause 18.8.18

Heidemühl

Otto Kroggel 2.12.14
Max Barz 15.2.16
Willi Scheel 12.8.16
Leopold Rapp 22.2.17

Prondsonna

Paul Hasse 4.10.16
Emil Kruggel 15.2.17
Ernst Dickmann 17.5.17

Vermißt

Osw. Domer 26.8.14
Juius Rupp 20.8.14
Karl Raguse 17.11.14
M. Brandenburg 4.2.15
. . . Cemper 15.11.15
Emil Kappbusch 20.9.16
Bruno Kappbusch 21.5.15
August Door 15.5.17
Fritz Ganerke 24.3.18
Gustav Pioch 28.8.18

Mitteilungen

Internationaler Genealogischer Index

Wer Namensvorkommen vor 1875 sucht, wird gut daran tun, den Internationalen Genealogischen Index (IGI) der Genealogischen Gesellschaft (Genealogical Society of Utah) in Salt Lake City, Utah, zu benutzen. Er ist auch auf Microfiche verfilmt und in den Forschungsstellen der Mormonen in Europa (vgl. OFK 1983, S. 62 u. 68) zugänglich. Früher hieß er Computer File Index (vgl. OFK 1981, S. 258). Die neue Ausgabe von 1988 enthält 118 Millionen Personen aus der Zeit um 1500–1875 mit Geburten, Taufen und Trauungen, und hat somit 30 Millionen mehr

Personen gespeichert als die Ausgabe von 1984. Besonders erfreulich ist die Vereinigung aller deutschen Einträge unter „Germany" in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1918, was die Benutzung sehr erleichtert, da man früher alle deutschen Regionen (wie „Prussia", „Bavaria" usw.) einzeln durchsehen mußte. Da diese einzigartige Sammlung von Familiennamen allmählich sehr umfangreich wird, sollte man für die nächste Ausgabe erwägen, den Teil „Germany" aufzuteilen nach den zwei Zeiträumen „vor 1800" und „nach 1800". Erwähnenswert ist noch, daß auch die Namen aus dem „Computer Extraction Program" (vgl. OFK 1981, S. 310) in den IGI aufgenommen werden. Adalbert Goertz

Schlesier auf dem deutschen Friedhof in Rom

Bei einer Reise nach Rom hatte ich die Gelegenheit, Grabinschriften verstorbener Schlesier zu notieren. – Campo Santo Teutonico, der Friedhof der Deutschen im Schatten der Peterskirche, geht auf die Schola Francorum zurück, die 799 erstmals erwähnt wird. Hier liegen u.a. deutsche Pilger begraben, die die beschwerliche Reise nicht überlebten. Folgende Namen wurden notiert: Artemisia *Olbricht* geb. *De Sallusti*, Pianistin, * 5.2.1867, † 27.3.1922. – Cav. Franz *Olbricht*, * Neisse/Schlesien 25.3.1862, † Rom 16.6.1955. – Else *Olbricht*, * 6.12.1894, † Rom 23.10.1981. – Franc. Xav. *Hoffmann*, Priester der Diözese Breslau in Schlesien, * ebd. 6.2.1797, † Rom 13.9.1855. – Johannes *Skolud*, * Schwientochlowitz 17.6.1906, † als Pilger in Rom 23.7.1925.

Hier liegen u.a. der Maler J.A. *Koch*, die Königin Charlotte *von Dänemark*, Ludwig *Curtis* und Stefan *Andres* begraben. Die Bronzetür der zum Friedhof gehörenden Kirche wurde 1957 von Theodor *Heuß* gestiftet und von E. *Hillebrand* entworfen. Man erreicht diese deutsche Insel im Vatikan durch das Glockenportal links neben der Peterskirche. Helmut Muschler

Familienforschung in Schlesien

Evangelische Kirchenbücher in Grünberg und Umgebung

Das Forschungsziel meiner Reise nach Schlesien war Wenig Lessen im Regierungsbezirk Liegnitz, heute Lesniow Maly, pow. Zielona Góra in der Wojewodschaft Grünberg. Der Pfarrer in Grünberg, der jetzt auch die Filialen Crossen, einst Kreis Crossen (Oder), Regierungsbezirk Frankfurt/Oder, Provinz Brandenburg (Krosno Odrzanskie, pow. Ziemia Lubuska, woj. Zielonogórskie), Lippen (Lipno) und Wenig Lessen (Lesniow Maly) betreut, wußte nicht, was mit den Kirchenbüchern aus der Vorkriegszeit geschehen war. Nun begann ich, nach den Standesamtsbüchern von Laesgen (Laski Odrzanskie) zu suchen, zu welchem Standesamtsbezirk Wenig Lessen gehört hatte. Im Standesamt von Rothenburg (Czerwiensk) sagte man mir, daß man nach dem Kriege die alten Bücher aus der gesamten Umgebung eingesammelt und an das Staatsarchiv nach Grünberg verbracht hätte. Es lagern dort unter anderem die Standesamtsbücher von Laesgen und Groß Lessen (Lesniow Wielki). Wenig Lessen gehörte 1874–1879 zum Standesamt Laesgen, und von 1880 ab zum Standesamt Groß Lessen. Im Staatsarchiv Grünberg gibt es keine Kirchenbücher von Lippen und Logau (Lagów), aber die Kirchenbücher aus Crossen sind vorhanden: Trauungsbücher: 1765–1778; Taufbücher: 1766–1767 und 1880–1944; Sterbebücher: 1777–1778.

Alle anderen Bücher wurden während des Krieges vernichtet. Das Dorf Laesgen gehörte in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. zur Pfarrgemeinde Polnisch Nettkow (Nietkòw). Im Staatsarchiv sind Kirchenbücher aus dieser Pfarrgemeinde vorhanden; sie umfassen nur die Jahrgänge 1813–1860.

Die Kirchenbücher aus Polnisch Nettkow sind Duplikate, die für die Zivilbehörden angelegt wurden; die Originalbücher können also noch existieren.

Angesichts der Tatsache, daß Polnisch Nettkow eine Filialkirche von Rothenburg ist, kam ich auf den Gedanken, daß es auch im 18. und Anfang des 19. Jhs. so gewesen sein könnte. So gelang es mir denn auch, die evangelischen Kirchenbücher von Rothenburg zu finden. Sie haben den Krieg überstanden, umfassen die Jahrgänge 1655–1899 und befinden sich im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche in Berlin (West), Jebenstraße 3. Werner Freiherr von Eichenau

Christian Graf von Krockow: **Die Stunde der Frauen – Berichte aus Pommern 1944–1947.** Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt 1988. 256 S., 8 Abb., DM 32,00.

Der Verf. schildert Erlebnisse seiner Schwester Libussa im Pommern der letzten Kriegsmonate und der ersten Nachkriegsjahre bis zu ihrer Aussiedlung nach Westdeutschland.

In all den Schrecknissen, der die Zivilbevölkerung durch den politischen und militärischen Umbruch ausgesetzt war, erlebt Libussa von Krockow die Geburt ihres ersten Kindes. Und dieses neue Leben hilft Angst und Mutlosigkeit zu überwinden und den Kampf um das alltägliche Überleben aufzunehmen. Hier sind es besonders die Frauen, die mit Energie diesem Kind den Weg in die Zukunft freiräumen. Neben den Schilderungen des Alltags im besetzten Pommern und den persönlichen Erfahrungen Libussas vergißt der Verf. nicht, den Bezug zum politischen Umfeld herzustellen.

Ein Buch, das tief beeindruckt und zum erneuten Nachdenken über die damaligen Ereignisse führt. Felicitas Spring

Ernst H.v. Michaelis: **Kirchspiel Wusterwitz Kreis Schlawe in Pommern.** Unter Mitwirkung von Edelgard Albrecht, Rudolf Domke, Eckhard Kunde, Fritz Prochnow, Karl Rutz und zahlreichen ehemaligen Bewohnern; Pläne Horst Meißner; Hrsg. Heimatkreisausschuß Schlawe (Schriften der J.G. Herder-Bibliothek Siegerland e.V. Bd. 19). (Selbstverlag J.G. Herder-Bibliothek Siegerland e.V., Eichendorffweg 7, 5900 Siegen 1). Siegen 1988, 415 S., Abb., Pläne. DM 45,00.

Aus dem Kreise Schlawe haben sich anscheinend nur zwei Kirchspielchroniken erhalten, von denen die eine – Krangen – bereits veröffentlicht wurde[1]; die zweite über das Kirchspiel Wusterwitz wurde 1868 von Pfarrer Lagrange († 1894) begonnen und reicht – leider mit einer Lücke von 1902 bis 1934 – bis Winter 1942/43.

Ihr genauer Abdruck, versehen mit ergänzenden und berichtigenden Anmerkungen des Bearbeiters, liegt als erster Teil vor. Einer Beschreibung des Ritterguts Wusterwitz folgen die der Kirchen Wusterwitz und Deutsch-Puddiger, eine Liste der Pfarrer und Organisten sowie der Schullehrer der eingepfarrten Dörfer, dazu solche der Besitzer- und Patronatsfamilien. Die eigentliche Chronik von 1576 bis1942 richtet sich (wie in Krangen) nach den Amtszeiten der Pfarrer, die Ereignisse – z.T. auch solche der Umgebung – sind nach Jahren geordnet. Es folgen knappe Übersichten der Generalsuperintendenten, die der Superintendenten der Synode Schlawe und Auszüge aus Pfarrerlisten eines Teils der Synode Schlawe, ferner Ausschnitte aus Lehrer- und Gutsbesitzerverzeichnissen benachbarter Orte sowie ein weiteres von in Schlawer Urkunden genannter Orte und Personen, schließlich verschiedene Angaben über Münzen, Maße und Gewichte.

Der zweite Teil enthält historische Ergänzungen z.T. aus der Literatur, z.T. aus unveröffentlichten Manuskripten. Zu letzteren gehören die großen Stammfolgen v. Ramel und v. Podewils, die die Angaben der „Chronik" im ersten Teil berichtigen und umfangreich ergänzen.

Der dritte Teil gilt den eingepfarrten Dörfern Wusterwitz, Balenthin, Deutsch-Puddiger, Segenthin und dem erst nach 1772 gegründeten Wiesenthal. Für alle sind Dorfpläne und Häuserlisten geschaffen, in denen nicht nur die Namen der Besitzer und ihrer Familien, sondern auch Abdrucke von Ahnenlisten zu finden sind. Den Schluß bildet die größere Stammliste des Jürgen Voll, seit etwa 1775 auf dem Scheidelhof Kr. Schlawe (* Raderang, Kr. Schalwe 1734). Ein Register der Namen und der Orte ist beigegeben. Die unmittelbare Nachbarschaft zum Kirchspiel Krangen, vor allem auch die z.T. gleichen Besitzer (v. Podewils) bringen es mit sich, daß sich der Inhalt beider Chroniken gegenseitig ergänzt. Der Bearbeiter hat nicht nur durch Verweise, sondern auch in der Auswahl der Abbildungen darauf Rücksicht genommen. Es überrascht auch hier, wieviel Bildmaterial zusammengekommen ist.

Für die nächste Zeit ist die Herausgabe der Chronik für Quatzow mit Marienthal und Kusserow geplant, so daß dann ein größerer zusammenhängender Teil des Kreises Schlawe im Rahmen des heute noch Möglichen bearbeitet vorliegen wird. Ruth Hoevel

Fußnote:

[1] Vgl. OFK 1981 S. 316f; – Der Verfasser der Chronik Krangen war bisher namentlich unbekannt; nach einer Notiz der Chronik Wusterwitz kann er nur Johannes Gottlieb Görcke, 1879–1887 Pfarrer in Krangen, gewesen sein.

Hansheinrich Trunz: **Landstallmeister Wilhelm von Burgsdorf Trakehnen (1814–1842) und sein in Ostpreußen berühmter Pokal.** 32 S., 10 Abb., Verlag Rautenberg, Leer 1988, DM 9,80.

Der Verfasser, glänzender Kenner Ostpreußens, schrieb die Geschichte seiner Familie[1], stiftete die von seinem Vater begonnene und von ihm fortgesetzte Prussica-Sammlung[2] der Universität Münster und behandelte zahlreiche sonstige ostpreußische Themen. So widmete er sich z.B. seit seiner Dissertation der Geschichte der Pferdezucht[3]. Nun legt er die Biographie des Landstallmeisters Wilhelm v. Burgsdorf vor, der das Gestüt Trakehnen und dessen Nebengestüte zu großer Blüte brachte und als tüchtiger Landwirt durch Einführung von Neuerungen aus Trakehnen ein Mustergut schuf[4]. Tritt auch das Genealogische zurück, so gibt doch die Arbeit selbst eine Einführung in die damaligen Probleme der Pferdezucht und Landwirtschaft Ostpreußens. Ein besonderer Glücksfall ist das Wiederauffinden des 1831 ihm gestifteten silbervergoldeten Ehrenpokals, der von dem Berliner Goldschmied Georg Hossauer (1794–1874) gearbeitet wurde und der offenbar in der kunstgeschichtlichen Literatur unbekannt geblieben ist. Auf dem Deckel des Pokals sind die Namen der 66 Stifter – allesamt Pferdezüchter – eingetragen.

Fußnoten:

1 Vgl. OFK 1980, S. 76: Erich und Hansheinrich Trunz: Chronik der Familie Fähser, 1. Teil, Selbstverlag 1978; – Hansheinrich Trunz, Chronik der Familie Fähser, Ergänzungsband, Selbstverlag 1982, 86 S., mit Register zu I. u. II; Ders., Nachtrag, abgeschlossen 1988, 25 S., Selbstverlag 1988, alle mit Abb.

2 Vgl. OFK 1978, S. 217; der dort erwähnte Sonderkatalog wurde inzwischen in 2 Nachträgen (Selbstverlag von Hansheinrich Trunz) fortgeführt und nennt jetzt 1763 Nummern.

3 Hansheinrich Trunz: Pferde im Lande des Bernsteins, aus viertausend Jahren Geschichte ostpreußischer Pferde. 2. erw. Aufl. unter Mitarbeit von Eberhard v. Velsen. Berlin, Hamburg: Parey, 1979.

4 Hansheinrich Trunz: „Bei schöner Größe viel Geist in der Bewegung". Landstallmeister Wilhelm v. Burgsdorf und Trakehnen. In: Der gemeinsame Weg Nr. 45, Januar 1987, S. 27–32. – Ders.: „. . . um der Pferde willen", Wilhelm v. Burgsdorfs Wahlheimat war Ostpreußen". ebd. Nr. 46, April 1987, S. 43–45.

Razvitije idej Leonarda Eilera i sovremennaja nauka. Sbornik statej. [Die Ausbreitung der Ideen Leonhard Eulers und die zeitgenössische Wissenschaft. Ein Sammelwerk]. Hrsg. v. N.N. Bogoljubow, G.K. Michailow u. A.P. Juschkewitsch. Verlag Nauka, Moskau 1988, 520 S., Abb., Rbl. 5.40..

Dieses Sammelwerk faßt die Vorträge eines Symposiums zusammen, das anläßlich des 275. Gedenktages der Geburt und des 200jährigen Todestages des aus Basel gebürtigen und in St. Petersburg gestorbenen bedeutenden Mathematikers, Physikers, Philosophen und Musiktheoretikers Leonhard Euler stattgefunden hat. Die Vorträge spiegeln das vielseitige Wirken Eulers in St. Petersburg und Berlin wider, die sich in 28 größeren Werken und 750 Abbildungen niederschlugen.

Wir müssen es uns an dieser Stelle versagen, auf die einzelnen Beiträge der zahlreichen Autoren, die das weite Spektrum der Wirksamkeit Eulers behandeln, näher einzugehen. Gewürdigt werden u.a. sein Leben und Werk, seine Mitgliedschaft in den Akademien zu St. Petersburg und Berlin, sein handschriftlicher Nachlaß, seine Forschungsergebnisse und deren Bedeutung für die Gegenwart. Unseren Leserkeis wird vor allem das von E. Amburger, J. Hecker, G. Michailow, A. Euler und M. Schestakowa erarbeitete Verzeichnis der bisher festgestellten Nachkommen Eulers aus zehn Generationen, die über den gesamten Erdball verstreut sind und vielen Nationen angehören, interessieren. Dazu gehören u.a., die Collins, Czernay, Boltenhagen, Struve, Hörschelmann, Becker, Seeberg, Bergsträsser, Hecker, Kupffer, Hasselblatt, Voigt, Stiernhjelm, Grüner, Otten, Steding, Berendts u.v.a.m. An der Ermittlung der Daten hat Prof. Dr. Erik Amburger einen bedeutenden Anteil. Auch der Unterzeichnende konnte dazu beitragen.

Die Nachfahrenliste wird durch Verzeichnisse der benutzten Quellen ergänzt und durch ein Register erschlossen. Auch dem Gesamtwerk ist ein Namensregister beigefügt. Diese großartige Arbeit ist ein Zeugnis dafür, daß die Genealogie in der sowjetischen Wissenschaft wieder ihren gebührenden Platz einnimmt.

Roland Seeberg-Elverfeldt

Lexikon deutschbaltischer Theologen seit 1920. – Bearbeitet von Wilhelm Neander. 2. Aufl., bearb. v. Helmut Intelmann. (Bezug: Pastor Theodor Hasselblatt, Hannover 51, Koppelweg 1). – Hannover 1988, 180 S., DM 52,—

Auf die erste Auflage dieses Nachschlagewerks wurde bereits in OFK 1968, S. 94, hingewiesen. Es ist das Verdienst von Pastor Helmut Intelmann, daß er sich im Auftrage des Konvents deutschbaltischer Pastore der Mühe unterzogen hat, Pastor Wilhelm Neanders Arbeit zu ergänzen und bis zur Gegenwart fortzuführen. Die neue Edition enthält 733 Lebensläufe, im Gegensatz zu der ersten Auflage, die rd. 400 Biographien aufwies. Daran mag man die Arbeitslast ermessen, die auf Pastor Intelmann ruhte, insbesondere der umfangreiche Schriftwechsel mit noch lebenden Amtsbrüdern, aber auch den Angehörigen der Verstorbenen und sonstigen Wissensträgern.

Bei der Durchsicht des Bandes konnte der Unterzeichnende dem Bearbeiter noch einige Ergänzungen mitteilen, die Lebensdaten der Pastoren, ihrer Kinder oder Schwiegerkinder betrafen. So hieß Erich Beckers (Nr. 26) Mutter Elisabeth Jacobson (nicht Johannson), Prof. D. Traugott Hahn war mit Anny von zur Mühlen verheiratet (Nr. 251). Bei Iselin Gundermann, Die evang. Pfarrer von Elbing 1886–1943 (In: Beiträge zur Gesch. Westpreußens, Nr. 5, 1976, S. 196 u. 199) finden sich Ergänzungen zu den Biographien der Pastore Paul Kuhlberg (Nr. 402) und August Westrén-Doll (Nr. 701). Auch mit den Angaben über die Nachkommen der Pastore bildet das Lexikon eine wertvolle Ergänzung der reichhaltigen im Druck vorliegenden biographischen Quellen über das baltische Deutschtum.

Roland Seeberg-Elverfeldt

Benno von Knobelsdorff-Brenkenhoff: **Anhalt-Dessau 1737–1762. Seine vier Fürsten und Brenckenhoff.** Hrsg. v.d. Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat (Band 12 der Reihe 'Aus Deutschlands Mitte') Ferd. Dümmlers Verlag Bonn 1987, 132 S., 20 Tafeln, DM 25,—.

Wie schon in der OFK 1986, S. 61 angezeigten Dissertation des Verf., steht auch in dieser Veröffentlichung die Gestalt des Geheimen Rats Franz Balthasar Schönbergs von Brenckenhoff im Mittelpunkt der Darstellung. Wir erfahren von den Anfängen dieses rastlos tätigen Verwaltungsmannes im Fürstentum Anhalt-Dessau, wo er vier Herrschern diente (zuletzt als Kammerdirektor), deren Charakter, Leben und Wirken skizziert werden und unter denen sich auch Leopold I. befindet, der wegen seiner militärischen Leistungen für Preußen als der „Alte Dessauer" Berühmtheit erlangt hat. Leopold Friedrich Franz, der mehr kunstsinnig als militärisch interessiert ist und Friedrich II. von Preußen im Siebenjährigen Krieg bitter enttäuscht, tritt Brenckenhoff 1762 auf Druck Friedrichs des Großen an diesen ab, womit die Anknüpfung an das Wiederaufbauwerk in Preußen erfolgt ist, das in der oben erwähnten Dissertation abgehandelt wird.

Der umfangreiche Anhang enthält und erläutert Quellen zu Leopold I. und zur Familie der Brenckenhoff; 20 Tafeln in vorzüglicher Wiedergabe stellen die Fürstenfamilien und verschiedene Schloßansichten in Dessau dar; Skizzen erläutern die von Brenckenhoff im Fürstentum in Angriff genommenen baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Landeskultur, und abschließend ergänzen mehrere Register und ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis ein Werk, das dem Leser über die liebevoll im Detail erzählte Geschichte einzelner Persönlichkeiten einen bemerkenswerten Zeitabschnitt nahezubringen versucht.

Andreas Bartelsen

750 Jahre Elbing. Festschrift zum Stadtjubiläum. Zusammengestellt von Rudolf Pillukat und Hans-Jürgen Schuch. (Elbinger Hefte Band 40). (Bezug: Hans Werner Hoppe, Hebbelstraße 3, 2907 Ahlhorn); Truso-Verlag Münster/Westf. 1987. 176 S., 76 Abb., DM 17,—.

Zu den Feiern des 750. Gründungstages der Stadt Elbing legte die Truso-Vereinigung eine umfangreiche und reich illustrierte Festschrift vor. Nach den Grußworten der Stadt Münster, der Landsmannschaft und der Heimatkreisvertretung wird die große Zahl von Veranstaltungen und Ausstellungen anläßlich des Stadtjubiläums aufgelistet. Von der zentralen Jubiläumsveranstaltung in Münster und der wissenschaftlichen Tagung in Berlin werden die Programme abgedruckt, desgl. Pressespiegel über die historische Ausstellung im Westpreußischen Landesmuseum.

Die Elbinger Oberbürgermeister von 1809–1945 finden sich ebenso aufgeführt wie die Mitglie-

der der Elbinger Kreistage von 1957–1988. Eine Zeittafel gibt einen Überblick über wichtige Daten aus der Stadtgeschichte, darunter die Gründung der Schichau-Werft und der Heinrich-von-Plauen-Schule vor 150 Jahren. 24 noch tätige Elbinger Institutionen, Gruppen und Vereinigungen werden vorgestellt, von Ortsgemeinschaften aus dem Landkreis Elbing bis hin zu Sportvereinen und Soldatengemeinschaften.
Die Festschrift bietet somit einen eindrucksvollen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der Elbinger zu ihrem Stadtjubiläum und über die Verbundenheit mit ihrer Heimat.

Martin Armgart

Allgemeine Kartensammlung, Provinz Brandenburg: Spezialinventar. Bearb. von Winfried Bliß. (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz Bd. 24) Böhlau Verlag Köln und Wien 1988, XI u. 536 S., DM 118,—.
Spezialinventare dienen der besseren Erschließung der in Archiven und Bibliotheken vorhandenen Bestände. Die Allgemeine Kartensammlung für die Provinz Preußen stammt wiederum aus dem Geheimen Staatsarchiv, wie dies schon für ähnliche Veröffentlichungen für die Regierungsbezirke Bromberg, Frankfurt/Oder, Marienwerder und Potsdam der Fall war (vgl. OFK 1980, S. 105; 1982, S. 424 und 1983, S. 112). Allerdings handelt es sich hier um Bestände aus einem weit größeren Einzugsbereich und um Karten, die nicht zu den Regierungsplankammern zählen, also nicht ausschließlich aus der Verwaltungstätigkeit einer bestimmten Behörde erwachsen sind.
In dem umfangreichen Band werden neben topographischen Karten von der Gesamtdarstellung bis hinunter zu Gemarkungskarten, Orts- und Stadtplänen, Forst-, Gewässer- und Verkehrskarten sowie militärische und andere thematische Karten (zu Geschichte, Industrie und Wirtschaft, Kirche und Bodenkunde) verzeichnet, deren Suche dem Benutzer in einem ausführlichen Registerteil mit der Aufführung der Kartographen (allein 100 Seiten lang), der Orts- und der Personennamen erleichtert wird. – Eine Fundgrube für alle, die eine grundlegende geographische Vorstellung der Provinz Brandenburg erhalten wollen.

Andreas Bartelsen

Urkunden und Regesten zur Geschichte des Templerordens im Bereich des Bistums Cammin und der Kirchenprovinz Gnesen. Nach der Vorlage von Helmut Lüpke neu bearb. von Winfried Irgang. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe 4, Quellen zur pommerschen Geschichte Bd. 10). Böhlau-Verlag, Köln und Wien 1987, VII und 96 S., DM 56,—.
Das hier anzuzeigende Spezialverzeichnis umfaßt insgesamt 86 Besitzurkunden und Regesten, die den Templerorden in einem eng begrenzten Gebiet Pommerns betreffen und zwischen 1295 und 1319 datieren (der Orden wurde schon 1312 aufgehoben). Das Verzeichnis geht zurück auf das „Urkundenbuch zur Geschichte des Templerordens im Gebiet der nordostdeutschen Kolonisation" das Helmut Lüpke als Teil seiner 1933 entstandenen Dissertation herauszugeben gedachte; das Manuskript wurde indes nie veröffentlicht. Der jetzige Bearbeiter hat Lüpkes Manuskript völlig überarbeitet und schließt seine sorgfältige Veröffentlichung mit einem ausführlichen Orts- und Personennamenregister ab.

Andreas Bartelsen

Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Band XI: Provinz Sachsen-Anhalt. Hrsg. v. Berent Schwineköper. 2. Aufl. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1987. XCIV + 644 S., 6 Karten, 11 Stadtpläne. DM 28,50.
Von der verdienstvollen Reihe der historischen Stätten Deutschlands wurden in dieser Zeitschrift die Bände Ost- und Westpreußen (OFK 1967, S. 318), Schlesien (ebd. 1979, S. 316) und Berlin/Brandenburg (mit der Neumark) (ebd. 1985, S. 383) angezeigt. Prof. Dr. Berent Schwineköper, einer der besten Kenner der Landschaft zwischen der mittleren Elbe und der unteren Saale, legt nunmehr die bis zur Gegenwart ergänzte zweite Auflage des wichtigen Nachschlagewerkes vor (von den 18 Mitarbeitern der ersten Auflage weilen fünf nicht mehr unter den Lebenden).
Der von Schwineköper erarbeiteten ausführlichen geschichtlichen Einführung (Erika-Schmidt-Thielbeer steuerte einen kurzen Abriß der Vorgeschichte bei) folgen die alfabetisch angeordneten Artikel über historische Stätten der ehem. Provinz Sachsen-Anhalt, Stammtafeln, Listen der weltlichen Herrscher und Bi-

schöfe bzw. Erzbischöfe, Literaturverzeichnisse, Personen- und Ortsregister sowie die wichtigen Gebietskarten. Ortschaften des einstigen Regierungsbezirks Erfurt der früheren Provinz Sachsen sind im Band Thüringen dieser Handbuchreihe zu finden.
Insgesamt bietet der Band das Musterbeispiel für ein mit großer Sorgfalt bearbeitetes und äußerst preiswertes Lexikon, das auch für unseren Leserkreis von großem Nutzen sein kann. Roland Seeberg-Elverfeldt

Bartholomäus Tiessen. 350 Jahre Familientradition. Zusammengestellt von Hermann Thiessen. Hrsg. von Frank Tiessen. Selbstverlag (Weberstr. 22, 3250 Hameln) 1986, 596 S. + 18 S. Abb.
Behandelt wird eine Mennonitenfamilie, die im Zeitalter der Glaubenskriege über die holländische Kolonie in Göteborg nach Westpreußen gekommen ist. Anlaß der Arbeit ist der Jahrestag der Geburt des Einwanderers Bartolomäus Tiessen (im Jahre 1633), der während des schwedisch-polnischen Krieges in Danzig verblieben war. Ebenso wird auf das Elbinger Stadtjubiläum verwiesen. Es findet sich der Hinweis, daß das lange als verschollen geltende Elbinger Wappenbuch des späten 18. Jh. in Merseburg wiedergefunden wurde und für diese Arbeit verwendet werden konnte.
Das Buch enthält 4070 Nachkommen dieses Bartholomäus Tiessen, wovon mehr als die Hälfte (etwa 2350) heute noch lebt. Das Personenregister ist sehr ausführlich, enthält jedoch (neben den Trägern des Namens Tiessen) nur die Nachkommen in weiblicher Linie, nicht jedoch die Namen der angeheirateten Frauen oder der Männer bei Ehen ohne Nachkommen.
Die Nachkommen sind über die ganze Welt verteilt. Daher sind die Einleitung, eine Einführung in den Glauben der Mennoniten und die Erläuterung der Abkürzungen zusätzlich in Englisch abgefaßt. Eine Länderstatistik vermag nicht das fehlende Ortsregister zu ersetzen. Unverständlich ist, warum der Literaturnachweis sich an zwei Stellen befindet (S. XV u. S. 595f.).
Entstanden ist eine beeindruckende Fleißarbeit, wie sie sonst nur für bedeutende historische Personen angefertigt wird, ein Dokument der Verbundenheit mit den Vorfahren und ihrer Heimat. Martin Armgart

Erika Roth, **Die planmäßig angelegten Siedlungen im Deutsch-Banater Militärgrenzbezirk 1765–1821.** (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Bd. 33) R. Oldenbourg Verlag, München 1988, 382 S., 138 Abb.
Der Deutsch-Banater Militärgrenzbezirk im südwestlichen Banat bildete einen Bestandteil der Österreichischen Militärgrenze. Dieser schmale Gebietsstreifen entlang der Grenze zum Osmanischen Reich umfaßte im 16. und 17. Jh. nur Teile von Kroatien, wurde aber abschnittsweise weiter nach Osten verlängert, bis er nach 1764 zu einem geschlossenen Teritorium von der Adria bis zum Banat und Siebenbürgen geworden war. Er stand unter Verwaltung des Hofkriegsrates in Wien. Seine Hauptaufgabe galt der Verteidigung der Grenze gegen die damals häufigen türkischen Einfälle und Übergriffe. Man siedelte dort zunächst nichttürkische, aus dem osmanischen Herrschaftsgebiet geflüchtete Familien an. Sie erhielten den Boden unentgeltlich als kaiserliches Lehen zur Bearbeitung, mit der Verpflichtung, zugleich die Grenze zu schützen. Im Südbanat waren bereits kurz nach der Eroberung des Landes von den Türken, insbesondere ab 1723, deutsche Familien angesiedelt worden. Als aber 1738 die Türken erneut ins Banat eindrangen, suchten sich die deutschen Bewohner nach Norden zu retten. Erst nach dem Siebenjährigen Krieg wurde das Gebiet im Rahmen der theresianischen Kolonisation planmäßig erneut besiedelt.
Die ersten Siedler, die 1765/66 im Bezirk eintrafen, waren Kriegsveteranen aus den Invalidenhäusern der Donaumonarchie, die dem Staat treu gedient hatten, darunter zahlreiche Nichtdeutsche. Sie taten sich teilweise schwer in der ungewohnten Umgebung, brachten sie doch keine landwirtschaftlichen Kenntnisse mit. So wurden nach einigen Jahren auch Familien aus dem Reich angeworben, teilweise als Ersatz für die Veteranen, da auf Dauer nur tüchtige Familien den Ansprüchen gewachsen waren. Anfangs wurden die Siedler in teilweise geräumten serbischen Dörfern untergebracht. Ab 1770 wurden für sie neue Orte errichtet, darunter Kubin, Homolitz und Jabuka. Nachdem 1788 bei einem neuen Türkeneinfall die Orte dicht an der Grenze vewüstet worden waren, folgte ein neuer Siedlungsschub, der auch zur Gründung von Franzfeld führte. Für weitere Familien, die zu Beginn des 19. Jhs.

eintrafen, wurde Karlsdorf gegründet.
Als sich ab der Mitte des 19. Jhs. im nördlichen Banat die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Familien stark verbesserten, stand einer ähnlichen Entwicklung im Südbanat zunächst die dort noch verbindliche besondere Lebensordnung (gemeinschaftliches Wohnen und Wirtschaften in Großfamilien) im Wege. Diese wurden erst 1872 aufgegeben, als die Militärgrenze aufgelöst wurde.
Über die meisten deutschen Orte im Bezirk sind bereits Monographien verfaßt worden. In dieser Arbeit wird aber erstmals eine zusammenfasssende Darstellung der Siedlungsgeschichte aufgrund eingehender Studien des umfangreichen Akten- und Planmaterials aus der Ansiedlungszeit gegeben, das im Wiener Kriegsarchiv hinterlegt ist und das es erlaubt, die planmäßige Ansiedlungstätigkeit der österreichischen Verwaltung bis ins einzelne nachzuverfolgen. Dabei wird deutlich, daß es sich hier um einen „Musterbezirk" absolutistischer Planung handelte. Man beschränkte sich nicht auf die Wahl der günstigsten Standorte für die Gründung neuer Orte und auf Entwürfe für Dorfgrundrisse und Haustypen. Die Orte bildeten den baulichen Rahmen für eine Lebensordnung, die ebenso bis ins einzelne vorausgeplant wurde.
Das Buch enthält keine Angaben zur Herkunft einzelner Familien, es werden auch keine Ansiedlungslisten veröffentlicht. Die eingehende Behandlung aller im Bezirk neu gegründeten bzw. neu aufgebauten Orte, die ausführlichen Quellenangaben im Text und weitere Aufstellungen im Anhang (u.a. eine Gegenüberstellung von Signaturen getrennt aufbewahrter Schriftstücke und zugehöriger Pläne im Wiener Kriegsarchiv und ein Verzeichnis der im Museum der Wojwodina in Neusatz hinterlegten Katasterpläne aus den 1870er Jahren) dürften aber eine wertvolle Hilfe für heimatgeschichtlich Interessierte bilden und das Auffinden von familiengeschichtlich relevantem Aktenmaterial wesentlich erleichtern. Hans Bartsch

Der Kreis Schlawe – Ein pommersches Heimatbuch. Hrsg. i.A. des Heimatkreises Schlawe von Manfred Vollack unter Mitarbeit von Ernst H. von Michaelis u.a.m. Bd. I – Der Kreis als Ganzes. Husum Druck u. Verlagsgesellschaft Husum 1988, 671 S., zahlr. Abb., Karten, DM 78,—.
Von Vielen erwartet, erschien nach beinahe jahrzehntelanger Vorarbeit der erste Band des Heimatkreisbuches Schlawe. Neben den Herausgebern hat eine Vielzahl von Autoren zum Gelingen dieses Werkes beigetragen. Wegen der schwierigen Quellenlage mußte teilweise auf Vorkriegsarbeiten zurückgegriffen werden. Dem Leser wird ein weitgehend abgerundetes Bild vom Leben im Kreis Schlawe vor 1945 geboten. Allerdings erfahren wir nur wenig über die politischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte vor dem Zusammenbruch. Der Rolle der Parteien im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten ist (wie leider häufig in Heimatbüchern) kein Kapitel gewidmet. Angesichts der Tatsache, daß die meisten der noch heute lebenden Bewohner des Kreises Schlawe sich gerade an jene Zeit bewußt erinnern können, wäre eine kritische Aufhellung dieses dunklen Abschnittes deutscher Geschichte auch für den Bereich Schlawe eine Aufgabe des Buches gewesen. Streiflichter wie die eindrucksvollen Berichte aus der Zeit des Kirchenkampfes in Schlawe, über die „Bekennende Kirche" (Bonhoeffer), sowie die einfühlsamen Arbeiten Gudrun Quers über die verfemten Künstler Groß und Machemehl können ein eigenständiges Kapitel über die Situation des Kreises Schlawe im Dritten Reich nicht ersetzen. Der Geschichte der jüdischen Glaubensgemeinschaft in Rügenwalde (der Autor bleibt unverständlicherweise im Buch ungenannt. Es ist Carlheinz Rosenow, der verdienstvolle Herausgeber der Reihe „Aus der Heimat Rügenwalde") hätte man ein ähnliches Kapitel beigeben müssen, das das Schicksal der jüdischen Bewohner des gesamten Kreises angemessen würdigt.
Dem Familienforscher bietet das Buch eine Vielzahl von Anregungen. Besonders verwiesen sei auf die Arbeite Karl Rosenows, seinerzeit Konrektor und Gründer des Rügenwalder Heimatmuseums. Verzeichnisse des landwirtschaftlichen Grundbesitzes, der Innungsmitglieder der Kreishandwerkschaft (1939) und der 1941/42 im Kreis bestehenden Betriebe nebst ihren Besitzern bringen eine Fülle ortstypischer Namen. Das Kapitel „Geschichte" dürfte für den Familienforscher am ergiebigsten sein. Prof. Dr. Ellinor von Puttkamer beschäftigt sich mit den Swenzonen im Land

Schlawe und mit der Bauernbefreiung in Hinterpommern. Genealogisches bringen Beiträge über die Verwaltung des Rügenwalder Amtes, über Familien des Kirchspiels See-Buckow, die Besitzer der Bauernhöfe von Preetz und die Pfälzer Siedlungen Coccejendorf und Wilhelmine, sowie über einige alteingesessene Adelsfamilien im Kreis Schlawe.
Grundsätzliches bieten die Artikel von M. Vollack zum Thema Gebiet und Bevölkerung, darunter das anschauliche Kapitel über das Schlawer Land im Kartenbild. In einigen sozialgeschichtlich orientierten Arbeiten werden die historisch gewachsenen Bevölkerungsstrukturen herausgearbeitet, die im wesentlichen geprägt waren durch die bürgerlichen Bewohner der vier Städte (Schlawe, Rügenwalde, Pollnow und Zanow), den adligen Gütern mit ihrer besitzlosen Landarbeiterschaft und der recht selbstbewußten und wohlhabenden Bauernschaft des Rügenwalder Amtes.
Familienforscher mit Vorfahren im Kreis Schlawe werden dieses Buch mit großem Gewinn studieren, Anregungen für die weitere Forschung finden und sich an den zahlreichen Abbildungen und Karten erfreuen.
Man darf mit Spannung den zweiten Band erwarten, der die einzelnen Städte und Dörfer zum Inhalt haben und vor allem das Namen- und Ortsregister für beide Bände enthalten wird. Felicitas Spring

Neue Schriften über Ost- und Westpreußen

Der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen hat seit dem letzten Bericht (vgl. OFK 1988, S. 348) wiederum eine Vielzahl meist sehr umfangreicher Veröffentlichungen herausgegeben. Ernst *Bahr* beendete mit dem zweiten Teil die Publikation der preußischen Landesaufnahme des Danziger Territoriums von 1793, die bereits in OFK 1987, S. 195 ausführlich gewürdigt wurde. Im zweiten Band befindet sich auch eine Karte des Danziger Territoriums von 1790. Beigegeben ist anläßlich seines 80. Geburtstages eine Liste der Veröffentlichungen dieses bedeutenden westpreußischen Historikers[1]. Nachgedruckt und mit Ortsregistern versehen wurden die letzten Pfarr-Almanache Ost- und Westpreußens vor dem Ersten Weltkrieg. Sie bieten dadurch neben Informationen über alle evangelischen Kirchen auch ein Verzeichnis, zu welcher Kirche jeder Ort dieser beiden Provinzen eingepfarrt war[2]. Nachgedruckt wurden auch die „Danziger familiengeschichtlichen Beiträge", die von der „Gesellschaft für Familienforschung, Wappen- und Siegelkunde in Danzig" bis 1943 herausgegeben wurden und wertvolle Arbeiten zu ganz Westpreußen enthalten. Zu mehreren Heften wurden fehlende Register erarbeitet[3]. Die Veröffentlichung der Prästationstabellen aus dem Raum Natangen und Bartenland hat Kurt *Vogel* fortgesetzt mit sämtlichen Tabellen des kleinen Amtes Uderwangen. Es entspricht weitgehend dem nördlichen Teil des späteren Kreises Pr. Eylau[4].
Die Kartei Quassowski wurde mit dem Buchstaben P weitergeführt[5]. In der Reihe „Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung" erschien weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Salzburger-Verein die von Hermann *Nolde* ergänzte Kartei von Arthur *Ehmer*. Sein besonderes Interesse galt der Einwanderung nach der Großen Pest von 1709–11. Während die Einwanderung der Salzburger recht gut erforscht ist, befaßte sich Ehmer seit den dreißiger Jahren mit der Sammlung der weit verstreuten Personalien nichtsalzburger Einwanderer[6].
Der umfangreichste Beitrag im 17. Band der „Altpreußischen Geschlechterkunde"[7] ist „Die älteste Prästationstabelle des ermländischen Amtes Rößel 1773–1776„ von Kurt *Vogel*.
Weitere umfangreiche Beiträges sind „Die Haus-, Ingrossations- und Protokollbücher des Amtes Liebemühl" und „Die Abiturienten des Königlichen Gymnasiums in Elbing", beide von Klaus *Bürger*. Der letzte Beitrag ist eine Fortsetzung der Zusammenstellung von Abs[8] und ergänzt den 1969 in der OFK erschienenen Aufsatz von Strehlau[9]. Die Vielzahl der weiteren Beiträge in der Zeitschrift „Altpreußische Geschlechterkunde" und in zwei Bänden des „Familienarchivs"[10] kann hier nicht aufgezählt werden. Der Band 12 des „Familienarchivs" enthält nur Beiträge über Westpreußen. Zusammen mit anderen Veröffentlichungen soll dadurch mehr Interesse für den zweiten Teil des Forschungsgebietes dieses Vereins hervorgerufen werden.
Eine ganz besondere Überraschung für die Mitglieder war der Nachdruck der 1927–1943 in Königsberg erschienenen Alten Folge der „Altpreußischen Geschlechterkunde"[11] mit weit über 2.000 Seiten (vgl. OFK 1988, S. 340).

Sie werden durch die 1969 neu erschienenen Inhaltsverzeichnisse und Personenregister erschlossen[12]. Somit sind 1988 die beiden selten gewordenen wichtigsten genealogischen Zeitschriften Ost- und Westpreußens vor der Vetreibung vom Verein nachgedruckt worden. Hingewiesen sei, daß sich die Bestelladresse des Vereins geändert hat. Sie lautet nun: Frau Elisabeth Meier, Neumühler Str. 26, 4200 Oberhausen-11. Martin Armgart

Fußnoten:

1 Ernst Bahr: Das Territorium der Stadt Danzig und die Danziger Hospitalgüter bei der Preußischen Landesaufnahme von 1793. Zweiter Band: Danziger Nehrung, Scharpau, Hela, Hospitalgüter (Sonderschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen Nr. 57/II.) Hamburg 1987. VII u. 376 S., Kartenbeilage.

2 Die evangelischen Kirchengemeinden in Ost- und Westpreußen in den Pfarr-Almanachen von 1912 und 1913. Mit alphabetischen Registern der eingepfarrten Orte (Kirchspielverzeichnisse) (Sonderschriften . . . Nr. 59) Hamburg 1987. Insges. 226 S.

3 Danziger familiengeschichtliche Beiträge. Herausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung, Wappen- und Siegelkunde in Danzig. Heft 1–7 Danzig 1929–1943. Ndr. in einem Band als Sonderschrift . . . Nr. 60, Hamburg 1988. Insges. 554 S.

4 Kurt Vogel: Amt Uderwangen. Orte, Wohnplätze und ihre Einwohner 1772–1819. Zusammengestellt nach den Prästationstabellen des Domänenamtes Uderwangen 1772–1819. (Sonderschriften . . . Nr. 61) Hamburg 1988. XIV+270 Seiten.

5 Günter Boretius (Bearb.): Die Kartei Quassowski, Buchstabe P. (Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung Nr. 1/P.) Hamburg 1988, VIII+461 S. (Vgl. OFK 1988, S. 303).

6 Fritz Ströfer (Bearb.): Die Kartei Ehmer. Ansiedler im nördlichen Ostpreußen nach der großen Pest von 1709 (Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung Nr. 3) Hamburg 1988, VIII+495 S.

7 Altpreußische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Neue Folge Band 17, 35. Jahrgang (1987). X+392 S., davon 15 Abbildungs-Seiten.

8 Hugo Abs: Die Matrikel des Gymnasiums zu Elbing 1598–1786 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens Band 19) Danzig 1936–1944, Nachdruck (Sonderschrift . . . Nr. 49) Hamburg 1982.

9 Helmut Strehlau: Die Abiturienten des städtischen Gymnasiums zu Elbing 1803–1882; in OFK 1969, S. 169– 172.

10 Altpreußische Geschlechterkunde. Familienarchiv. Band 11 (1986/87), 172 S. und Band 12 (1988), 174 S.

11 Altpreußische Geschlechterkunde. Blätter des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen. Alte Folge 1–17. Jahrgang (Königsberg/Pr. 1927–1943). Nachdruck in vier Bänden Hamburg 1988.

12 Altpreußische Geschlechterkunde. Inhalts- und Namensverzeichnis für die Jahre 1927 bis 1943 (Sonderschriften . . . Nr. 21) Hamburg 1972.

Jahrbuch des baltischen Deutschtums, Bd. XXXV. 1988. Hrsg. v. d. Carl-Schirren-Gesellschaft i. A. der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft. (Bezug: Dr. R. Zellentin, Zweibrückenstr. 15, 8000 München 2). Lüneburg 1987, 224 S., DM 18,—.

Enthält u.a. Nachrufe und Erinnerungen an Prof. Dr. Hans von Rimascha, Dr. Gert Kroeger, den Maler Axel Plath, den Philosophen Nicolai Hartmann, den Raketenpionier und Weltraumforscher Friedrich Zander, den Naturforscher Johann Heinrich Denffer gen. Jansen. Genealogisch ergiebig sind auch die Beiträge von E.F. Sommer (über das Schicksal livländischer Kriegsgefangener in Moskau im 16. Jh.), von Dirk Erpenbeck (desgl. des Leutnants Heinrich von Aken und des Kronsfiskals Benedikt Cramer a.d.J. 1713/14) und Margarete Anders (Vier Nürnberger Glokkengießer des 16.–18. Jh. in Riga und Mitau).

R.S.-E.

OSTDEUTSCHE FAMILIENKUNDE — Eine Zeitschrift des Verlages Degener & Co. Inh. Gerhard Geßner in Neustadt a. d. Aisch

Schriftleiter: Ministerialrat a. D. Dr. Roland Seeberg-Elverfeldt, Nietzschestraße 25, 5300 Bonn 2.

Jeder Verfasser ist für seinen Beitrag verantwortlich und erkennt mit der Einsendung das Recht zur redaktionellen Bearbeitung und Kürzung an. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck ohne besondere Genehmigung nicht gestattet. — Bezugspreis im Jahresabonnement DM 40,— einschl. Beilagen, zuzügl. Versandkosten. — Druck: Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt/Aisch.

Gesamtregister zum Deutschen Familienarchiv

Die unentbehrlichen Wegweiser durch die Fülle des in 100 Bänden des DEUTSCHEN FAMILIENARCHIVS gebotenen, bisher noch kaum an anderer Stelle publizierten genealogischen Materials! Nach Vorwort und Statistik zu den Erscheinungsjahren der DFA-Bände bringt ein erstes Register (alphabetisch) die Haupttitel der einzelnen Arbeiten, aber auch die in diesen Genealogien enthaltenen Unterabschnitte, die eigene Überschriften haben, etwa Stamm-oder Ahnenreihen eingeheirateter Personen, oft mit Hinweisen auf die Landschaften oder Städte, in denen sie beheimatet waren. Die den Bandzahlen beigefügten Seitenzahlen lassen den Umfang jeder Arbeit erkennen.

Im zweiten Register sind a l l e in den entsprechenden DFA-Bänden vorkommenden Familiennamen aufgeführt mit den Bandzahlen, in denen sie vorkommen.

Heinz F. Friederichs: **Gesamtregister zum Deutschen Familienarchiv (Bände 1–50)**. 2. Auflage. (= Genealogische Informationen, Band 3). Weit gegliedertes Verzeichnis der veröffentlichten Arbeiten, auch mit den innerhalb einer Hauptarbeit vorhandenen Nebenteilen, und Register aller etwa 40 000 vorkommenden Familiennamen.
1980. XXXIV und 114 Seiten. Ft. 24 x 16,5 cm. Brosch. DM 24,— (ISBN 3-7686-2025-5).

Heinz F. Friederichs: **Gesamtregister zum Deutschen Familienarchiv (Bände 51–75)**. (= Genealogische Informationen, Band 13). Fortsetzung des Registers zu den Bänden 1–50 mit über 25 000 Familiennamen. Die Registerbände sind eine echte Forschungshilfe: unentbehrlich und „ihr Geld" vielfach wert.
1981. XVI und 72 Seiten. Ft. 24 x 16,5 cm. Brosch. DM 15,— (ISBN 3-7686-2029-8).

Heinz F. Friederichs: **Gesamtregister zum Deutschen Familienarchiv (Bände 76–100)**. (= Genealogische Informationen, Band 22). Fortsetzung der Registerhefte für die Bände 1–50 und 51–75 wieder mit über 20 000 Familiennamen.
1989. XI und 55 Seiten. Ft. 24 x 16,5 cm. Brosch. DM 13,80. (ISBN 3-7686-2047-6).

VERLAG DEGENER & CO., POSTFACH 1340, D-8530 NEUSTADT/AISCH

Oskar Pusch

Die Breslauer Rats- und Stadtgeschlechter in der Zeit von 1241 bis 1741

Band 1 bis 3

(Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa, Reihe B, Nr. 33, 35 und 38)

Oskar Pusch begann vor 35 Jahren Material über die Rats- und Stadtgeschlechter seiner Geburtsstadt Breslau von der Stadtgründung 1241 bis 1741 zu sammeln. – Die jetzt vorliegenden Bände enthalten in alphabetischer Reihenfolge die Namen von A–R. Der Autor hat sich dabei an folgendes Schema gehalten: er bringt zuerst eine Gesamtschau über das jeweilige Geschlecht, über dessen Herkunft und Verbleib, über den Zeitraum des Auftretens, über das Wirken innerhalb der Stadt und des Fürstentums Breslau und eventuell über die Begüterung. Dann folgt eine Stammfolge mit biographischen Schilderungen der Einzelpersonen des Geschlechts, daran schließt sich eine Beschreibung des Wappens, des Zeitpunkts des Erwerbs, evtl. der Varianten an. Den Abschluß bilden die Literaturangaben.

Insgesamt wurden 186 Familien erfaßt; stellvertretend seien hier einige Namen aus Band 2 genannt: Garnin, v. Gartz und Rietzau, Geiger, Gerlach, Glesil, Goldbach, Gressel, Halmann, v. Haupt, Hertwig, Hess, Hengel, v. d. Heyde, Jakob, Joppner, Kittel, Kohlhas, Krapff, Krüger.

Die Bestellung der Bände 1 bis 3 dieses Werkes verpflichtet auch zur Abnahme des Bandes 4, der 1989 erscheinen wird.

Band 1 (A–F). Dortmund 1986. XLI u. 456 S. m. 19Abb., Ft. 22,5 x 16 cm. Brosch. DM 80,—.
Band 2 (G–K). Dortmund 1987. VI u. 455 S. m. 22 Abb., Ft. 22,5 x 16 cm. Brosch. DM 80,—.
Band 3 (L–R). Dortmund 1988. XXXII u. 426 S. m. 33 Abb., Ft. 22,5 x 16 cm. Brosch. DM 80,—.

VERLAG DEGENER & CO., INH. GERHARD GESSNER
D-8530 NEUSTADT AN DER AISCH

Hofpfalzgrafen-Register

Hrsg. vom HEROLD, Verein f. Heraldik, Genealogie u. verwandte Wissenschaften zu Berlin

Bearbeitet von Jürgen Arndt, Berlin

Band III

Die Hofpfalzgrafen wurden bis zum Ende des Alten Reiches 1806 von den jeweiligen Kaisern für die verschiedenen Territorien mit besonderen Vollmachten ausgestattet, so konnten sie Adelsbriefe und akademische Würden verleihen und Notare ernennen. Durch die seit 1964 in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Hofpfalzgrafen-Register erhält der verfassungsgeschichtlich Interessierte Aufklärung über die Delegation und Ausübung kaiserlicher Rechte, dem Rechtshistoriker werden wichtige Einzelheiten zur Rezeptionsgeschichte, zur Notariatsentwicklung und zur Übernahme anderer römisch-rechtlicher Institutionen, wie z. B. der Legitimation, geboten. Dem Genealogen bringt das Werk wichtige Informationen, z. B. über Legitimationen Unehelicher oder Unehrlicher und Wappenbriefausstellungen.

Lieferung1 behandelt die Tätigkeiten der sechs Inhaber des Palatinats der 1710 durch Kaiser Joseph I. mit der großen Comitive ausgestatteten Grafen, dann Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. Diese haben von ihren Palatinatsbefugnissen regen Gebrauch gemacht, sich aber mehr und mehr auf Nobilitierungen und Ernennungen von Hofpfalzgrafen minderer Ordnung (insgesamt 98) beschränkt; daneben finden sich 9 Legitimationen Unehelicher, 19 Volljährigkeitserklärungen, 2 Ernennungen von Notaren, eine Verleihung des Doktorats, 4 Erteilungen von Wappenbriefen und 22 Nobilitierungen.

Lieferung 2 ist den Freiherren Vöhlin von Frickenhausen mit Palatinat von 1565 bis 1784 gewidmet. Bei den Vöhlin handelt es sich um Memminger, später Augsburger Kaufleute, die 1520 die reichsritterschaftliche Herrschaft Illertissen erwarben und 1536 von Kaiser Karl V. in den Adelsstand erhoben wurden. Hans Christoph Vöhlin von Frickenhausen erlangte 1565 die kaiserliche Bestätigung eines offensichtlich gefälschten Diploms Kaiser Sigismunds von angeblich 1417. Diese Fälschung wurde jedoch lange nicht bemerkt. Seit 1565 ausgesprochene Palatinatsakte der Vöhlin, darunter 39 Erteilungen von Wappenbriefen, 24 Nobilitierungen und 10 Ernennungen von Hofpfalzgrafen minderer Ordnung sind als gültig anzuerkennen. Der Anspruch, auch das große Palatinat zu besitzen, beruhte auf Fälschungen; die darauf basierenden Erhebungen in den Adelsstand sind insbesondere von Bayern nicht anerkannt worden. 1784 verzichtete der verarmte Johann Joseph Vöhlin auf alle Rechte aus dem Palatinatsdiplom.

Lieferung 3 beinhaltet die Darstellung des speziellen Wirkens von 11 Mitgliedern des 1627 bzw. 1642 mit der großen Comitive ausgestatteten, bis 1806 reichsunmittelbaren Hauses der Grafen, später Fürsten zu Fürstenberg. Die Abhandlung wird, wie gewohnt, von Kurzbiographien der Inhaber des Palatinats 1627–1806 eingeleitet, erläutert durch eine Stammübersicht. Die chronologisch geordneten Verzeichnisse über die Tätigkeit betreffen zunächst 170 Legitimationen unehelich Geborener, dann eine Volljährigkeitserklärung, 15 Ernennungen von Notaren, 4 Doktoratsverleihungen und 9 Erteilungen von Wappenbriefen. Diesen Verzeichnissen sind jeweils Beispiele für Diplome und kurze erläuternde Texte beigefügt. Ein besonders reichhaltiger Anmerkungsapparat enthält für die meisten der Diplomempfänger zahlreiche wichtige biographische und bibliographische Hinweise.

Lieferung 4 enthält: Titelei, Vorwort; Einleitungstext: Jürgen Arndt, Das Notarernennungsrecht der kaiserlichen Hofpfalzgrafen. – Dazu Sachregister, Personennamenregister, Autorennamenregister, Verzeichnis der Mitarbeiter, Ortsnamenregister.

Lieferung 1, 1974. 82 Seiten, Format 24,5x17 cm. Broschur. DM 24,-.
Lieferung 2, 1979. 56 Seiten, 24 Abb., Format 24,5x17 cm. Broschur. DM 20,-.
Lieferung 3, 1987. 100 Seiten, 3 Abb., Format 24,5x17 cm. Broschur. DM 33,-.
Lieferung 4, 1988. XX und 42 Seiten. Format 24,5x17 cm. Ungebd. DM 18,40.

Ganzleinenband, enthaltend Lieferung 1–4: 1988. XX und 280 Seiten.
Format 24x17 cm. DM 85,-. (ISBN 3-7686-3046-3).

VERLAG DEGENER & CO., INH. GERHARD GESSNER
D-8530 NEUSTADT AN DER AISCH